

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftezeit 1000.— in den Ausgabestellen 1100.— durch Zeitungsboten 1200.— am Postamt 1320.— ins Ausland 600 deutsche M.

Fernsprecher: 2273, 3110.

Del.-Adr. Tageblatt Polen.

Postfachkonto für Polen: Nr. 200288 in Bolen. Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb 60.— M. Reklameteil 180.— M.

Für Aufträge aus Deutschland: Millimeterzeile im Anzeigenteil 20.— d. M. Reklameteil 60.— d. M.

Die Deutschen sind kein staatsfeindliches Element.

Der polnische Rechtsanwalt und Publizist Stanislaw Bukowiecki, der erste Justizminister zur Zeit des Regentenschatzrates, gab eine Broschüre heraus unter dem Titel „Die Politik des unabhängigen Polens“ (Warschau, E. Wende u. Co., 1922). Er beschäftigt sich darin unter anderem auch mit der Frage der nationalen Minderheiten und bespricht besonders das Verhältnis des polnischen Staates zu seinen Staatsbürgern deutscher und weißrussischer Nationalität. Seine Ausführungen darüber gipfeln in folgenden Sätzen:

„Der polnische Staat hat im Verhältnis zu den ihn bevölkernden ethnischen Gruppen ein großes Problem zu lösen. Vor allen Dingen entsteht die Frage: Soll in seiner Verfassung der Völkerbegriff mit dem Begriff der Staatsbürger, ähnlich wie dies im Westen geschieht, identifiziert werden, oder soll anerkannt werden, daß im polnischen Staate außer dem polnischen Volke noch andere Völker in politischer Bedeutung bestehen? Die Antwort in der ersten der erwähnten Richtungen würde keine Zweifel hervorrufen, wenn Polen auf sein ethnographisches Territorium reduziert wäre. Wenn dagegen im föderativen Verbands mit Polen politische Organismen, und zwar die litauische, weißrussische und ukrainische in den Grenzen der ersten Teilung geschaffen würden, so müßte diese Frage in der zweiten Richtung gelöst werden. Das föderative Programm hat sich nicht verwirklicht, andererseits ist Polen nicht auf sein ethnographisches Territorium reduziert, so daß die Lösung dieser Frage auf größere Schwierigkeiten stößt. Die Konstitution brachte in dieser Angelegenheit gleichfalls keine Entscheidung, die diesbezüglichen eingehenden Gesetze müssen erst ausgearbeitet werden.“

Polen müßte das richtige Verhältnis zu dieser Angelegenheit festlegen. Meiner Meinung nach müßte hierbei ein Unterschied zwischen dem Begriff Volk als politischer Begriff und dem Begriff der Nationen in der ethnischsprachlichen Gesamtbedeutung, bei Ausschließung jeglicher politischer Bedeutung gemacht werden. Im polnischen Staate gibt es ein polnisches Volk; der Name Pole umfaßt alle Bürger dieses Staates, sowohl die polnisch sprechenden, wie auch diejenigen, deren Muttersprache deutsch oder russisch ist und die eine Volksgruppe bilden. Dieser erweiterte Begriff des polnischen Volkes legt jedoch dem Staate gewisse Pflichten auf, mit denen unsere öffentliche Meinung sich noch nicht abfinden kann. Wenn man von allen Bürgern des Staates fordert, daß sie politisch Polen sein sollen, so muß man sie auch andererseits als vollständig gleichberechtigte Polen behandeln. Hieraus folgt, daß den Nichtpolnischen Gelegenheiten gegeben werden muß, ihre besonderen Eigenschaften im Bereiche der Kultur, Sprache, Konfession und überhaupt auf allen Gebieten des Lebens, die außerhalb der reinen Staatspolitik liegen, zu entwickeln und zu behaupten.“

Mit anderen Worten: nicht die Nationalität (narodowość), sondern nur die Staatszugehörigkeit (obywatelstwo) geht den Staat etwas an. Ob ein polnischer Staatsbürger polnisch, deutsch, weißrussisch oder sonst irgend einer Nationalität ist, kann bei der Beantwortung der Frage nach seinen Rechten ebensowenig in Betracht kommen wie sein Glaubensbekenntnis und seine politische Stellung, denn die Verfassung der Republik Polen spricht klar und deutlich von der Gleichberechtigung aller polnischen Staatsbürger ohne jede Einschränkung.

Bukowiecki verlangt mit Recht, daß der polnische Staat einen Staatsbürgern deutscher und weißrussischer Nationalität die Stellung gibt, die sie nach dem Versailler Vertrag und nach der Verfassung vom 17. März zu beanspruchen haben, da sonst die auf dem Gebiet der Sprache und der Konfession unbedingten Aspirationen eine ständige Unzufriedenheit und als Folge davon das Bestreben nach einer politischen Loslösung herbeiführen könnten. „Geschichte dies nicht“, schreibt er — „so werden wir bei uns denselben Stand der Dinge haben, wie es vor dem Kriege in Preußen der Fall war, wo man die polnische Nation nicht anerkannte. Wenn die preußische Regierung und später das ganze Deutsche Reich das ungeheure Kulturhökchen, materielle Macht und einen ausgezeichnet funktionierenden Staatsapparat verfügte, nicht instand war, die Polen, die 6 v. H. der Gesamtbevölkerung ausmachten, zu germanisieren, so haben die Entvölkerungsversuche in Polen von vornherein keine Aussicht auf Erfolg. Die Regelung des Verhältnisses zu fremden Völkern muß im Rahmen der wojewodschaftlichen Organisationen vor sich gehen, wie es übrigens die Verfassung vorsieht. Der politische Zusammenschluß der Bevölkerung in Polen mit dem Staate ist eine große und schwere Aufgabe, die auf mehrere Jahre berechnet werden muß. Die Aussichten auf einen Erfolg gehen auch daraus hervor, daß die Deutschen überall und immer eine staatliche Tendenz zu den Tag legen, d. h. sich dem Staate anschließen und ihm dienen.“

Senatspräsident Trampczyński.

Am Freitag vorm. 11 1/2 Uhr begann die zweite Sitzung des Senats. Sie wurde durch den vorläufigen Marschall Limanowski eröffnet. Nachdem diejenigen Senatoren, die noch nicht den Eid geleistet hatten, vereidigt worden waren, schritt man zur Wahl des Senatsmarschalls. Die Abstimmung ging im Sinne des Art. 7 der Geschäftsordnung durch Zettel vor sich. Die Zählung der Stimmzettel erwies, daß 106 Senatoren sich an der Wahl beteiligten hatten. Gültig abgegebene Stimmen waren 97, während 9 Zettel leer waren. Die absolute Mehrheit betrug somit 49 Stimmen. Auf den Senator Wojciech Trampczyński fielen 56 Stimmen, also genau die absolute Mehrheit der vollen Kammer, die sich aus 111 Senatoren zusammensetzt. Der Senator Prauß erhielt 40 Stimmen, während eine Stimme auf den Senator Limanowski fiel. Aus dem Ergebnis der Wahl ist zu ersehen, daß die Volksparteier ihr Versprechen gehalten haben. Die 9 leeren Zettel gaben ab: Der zum Senatsmarschall gewählte Senator Trampczyński, 2 Senatoren der Nationalen Arbeiterpartei und 6 Senatoren der Volksparteier. Für Trampczyński stimmten u. a. die Abgg. Wojto, Wuzel, Dugosz, Semmerling, Kędzior, Nowak und Kredniowski, sämtlich von der Polnischen Volkspartei. Trampczyński nahm die Wahl an und hielt vom Marschallsstuhl, den der Senator Limanowski, der vorläufige Senatsmarschall verlassen hatte, folgende

Ansprache:

Geehrte Mitglieder des Senats!

Ich danke Ihnen für das mir bezogene Vertrauen und werde mich bemühen, mich seiner würdig zu erweisen. Meine vierjährige Tätigkeit als Sejmarschall zwingt mich jedoch zu einem gewissen Vorbehalt. Der Vorsitzende der parlamentarischen Kammer ist meiner Meinung nach gar nicht verpflichtet, unpoli-

tisch zu sein. Er hat während seiner Amtsführung nur seine Pflicht, alle Mitglieder unparteiisch zu behandeln und dafür Sorge zu tragen, daß keinem von ihnen ein Unrecht geschieht. (Beifall.) Ich kann nicht umhin, dem Senator Limanowski, dem Helden des Kampfes um die Freiheit, aus dessen Händen ich den Marschallsstab erhalten habe, meine tiefe Verehrung, auszusprechen. Sein Name ist dem ganzen Lande bekannt, sogar in den fernsten Winkeln Polens, nicht wegen der Partei, zu der er gehört, sondern deshalb, weil sein ganzes Leben hindurch das Interesse Polens vor dem Parteinteresse stand. In dieser Beziehung soll er als Beispiel für alle Senatsmitglieder gelten; denn bereits in den ersten Jahren des Bestehens Polens hat die Parteidoktrin dem Lande großen Schaden zugefügt. Vor allen Dingen muß die Existenz Polens gesichert werden, und dann erst können innere Kämpfe um die beste Form der Regierungsinstitutionen geführt werden. Bei der Milderung der inneren Reibungen kann der Senat eine große Rolle spielen. In gewissen Kreisen zeigte sich die Tendenz, die Kompetenzen des Senats zu verengen. Die Stellung des Senats muß derart sein, daß Sejm und Regierung mit ihm werden rechnen müssen. Das läßt sich nur dann erreichen, wenn sich die Senatsmitglieder zu dauernder gemeinsamer Arbeit verpflichten. Um diese Arbeit bitte ich die Herren Senatoren.“

Der Marschall teilte darauf mit, daß auf Wunsch der Parteien die Wahl des Präsidenten auf Dienstag verlagert wird. Dann wurde eine Glückwunschsdepeche des schlesischen Sejm verlesen und ein Dringlichkeitsantrag des Senators Dr. Julian Nowak über die Wahl des Ausschusses für die Geschäftsordnung angenommen.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Dienstag, 11 Uhr vormittags, statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten.

Sejmarschall Rataj.

Die zweite Sitzung des Sejm eröffnete am Freitag nachmittags der Alterspräsident Bronowski. Die Sitzung war sehr stark besucht. Zunächst wurde die Vereidigung der Abgeordneten zu Ende geführt, dann wurde zur Wahl des Marschalls geschritten. Schriftführerin Abg. Szczęslika verlas den entsprechenden Absatz der vorläufigen Geschäftsordnung. Schriftführer Abg. Jerbe rief die Namen der einzelnen Abgeordneten auf. Nachdem alle anwesenden Abgeordneten ihre Stimmzettel abgegeben hatten, wurde eine Pause von 15 Minuten angeordnet, nach deren Ablauf das Ergebnis der Wahl verkündet wurde. Im ganzen wurden 432 Stimmen abgegeben, von denen 3 unglücklich waren. Die absolute Mehrheit betrug also 215. Für den Abgeordneten Maciej Rataj wurden 252 Stimmen abgegeben, für den Abgeordneten Eugen Smiarowski 677 Stimmen. Der Abgeordnete Rataj nahm die Wahl an. Für Rataj stimmten die Abgeordneten des Christlichen Verbandes der nationalen Einheit, die Volksparteier, die Vertreter der Nationalen Arbeiterpartei und die ukrainischen Olibrosen, — gegen Rataj die ganze Linke und die Vertreter der nationalen Minderheiten. Die Wahl Ratajs wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. Als der neue Marschall die Rede eröfnete, betrug tief der Sozialist Reja: „Ein neuer Nationaldemokrat!“

Die erste Rede des neuen Marschalls.

Nachdem die Wahl des Marschalls vollzogen worden war, wandte sich der neue Sejmarschall an das Haus mit folgender Ansprache, in der er zuerst dem Alterspräsidenten Bronowski für seine bisherige Amtsführung dankte, sowie dem Hause für seine Wahl. Er fuhr fort: „Ich betone hierbei mit ganzer Offenheit und mit Nachdruck, daß ich mich nicht nur als Vertrauensmann der Mehrheit, sondern als Vertrauensmann des ganzen Sejm ansehen werde, der durch seine Unparteilichkeit das Vertrauen aller Parteien und aller Abgeordneten gewinnen muß. Wenn ich das nicht erreichen sollte, würde ich es für notwendig ansehen, mein Amt in bessere Hände zu legen. Der Sejm habe insbesondere folgende wichtige Aufgabe zu lösen: die Reform des Finanzwesens durchzuführen, auf die das ganze Land mit großer Sehnsucht wartet. Er danke noch Herrn Trampczyński für die vorzügliche Führung des Marschallamtes.“ Dabei wurde er hier durch Zwischenrufe der Linken unterbrochen. Die

Ukrainer und Weißrussen verließen bei Beginn der Rede des neuen Sejmarschalls demonstrativ den Saal.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung folgte ein Dringlichkeitsantrag, welcher die Freilassung zweier inhaftierter Abgeordneter bezweckte. Die Dringlichkeit wurde anerkannt und der Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen.

Wemerk wird noch, daß die deutsche Fraktion die ihr zugewiesene Plätze auf der äußersten Rechten nicht eingenommen hatte, sondern ostentativ sich auf die letzten Plätze der Mitte setzte.

Gerüchte von einer Amnestie.

Gegenüber den Gerüchten von einer Amnestie im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen parlamentarischen Körperschaften wird erklärt, daß diese Gerüchte vollständig gegenstandslos seien und daß das Finanzministerium keine Schritte in dieser Angelegenheit unternommen habe.

Die Bildung der Fraktionen.

Ukrainer und Weißrussen haben sich zu einer Fraktion vereinigt.

Die russischen Abgeordneten haben sich als Hospitanten zum deutschen Klub gemeldet. Die deutsche Fraktion hat in dieser Frage noch keinen Beschluß gefaßt; jedoch ist anzunehmen, daß die Russen, deren 2 im Sejm und 2 im Senat sitzen, in die Fraktion aufgenommen werden.

Majorisierung der deutschen Sejmfraktion.

Bei der Verteilung der Plätze für die neuen Abgeordneten im Sejm wurden den Deutschen die Plätze ganz auf der rechten Seite des Hauses angewiesen, obwohl die Vertreter im Senatorenkonvent ihrem Wunsche dahin Ausdruck gegeben hatten, auf der linken Seite, und zwar zwischen den Ukrainern und den Juden, sitzen zu wollen. Die R. B. R. hatte ausdrücklich erklärt, nicht neben den Juden oder den Deutschen sitzen zu wollen. Anfangs waren den Juden Plätze zwischen der Witospartei und den Rechtsparteien angewiesen worden. Dem schärfen Proteste der Juden wurde nachgegeben und sie haben nunmehr ihre Plätze zwischen den Ukrainern und der Witsolemie. Die Rechtsparteien, die Witospartei und die nationale Arbeiterpartei hatten sich während einer Unterbrechung auf die den Juden angewiesenen Plätze geeinigt. Der Protest der deutschen Fraktion wurde von den Parteien nicht berücksichtigt.

Republik Polen.

Vor der Wahl des Staatspräsidenten.

Nach der Sejm Sitzung versammelten sich am Freitag die volksparteilichen Abgeordneten zu einer Sitzung, in der einstimmig beschlossen wurde, Pilsudski als Kandidat für den Posten des Staatspräsidenten aufzustellen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Abgeordneten Antoni Anusz und Jan Debski als Koordination zu Pilsudski zu schicken und ihn durch sie um Annahme der Kandidatur zu bitten.

In Sejmkreisen ist man der Ansicht, daß Pilsudski die Kandidatur nicht annehmen wird oder sehr einschneidende Bedingungen stellen wird. Man nimmt an, daß er eine Änderung der Verfassung in dem Sinne verlangen wird, daß der Staatspräsident gleichzeitig Oberbefehlshaber der Armee sein kann und daß die Minister nicht dem Parlament, sondern dem Staatspräsidenten verantwortlich sein sollen.

Infolge dieser Voraussetzungen verhalten sich sogar die Kreise der Linken und der Selbstereparteien gegenüber der Aktion der Volksparteier und der Kandidatur Pilsudskis sehr vorsichtig und zurückhaltend.

Verhandlungen über Zollämter und Grenzübergänge.

Am 28. November begannen in Polen Verhandlungen mit deutschen Vertretern in der Frage der Zollämter und der Grenzübergänge auf der ganzen polnisch-deutschen Grenze. Von polnischer Seite nehmen an den Verhandlungen teil der Staatsunterkommissar Maciej Koczorowski vom Außenministerium, der Rat Debski von der Zolldirektion in Bolen, die Räte Fontani und Mikolajewski. Beide von der Posener Zolldirektion, die Räte Kschjial und Wisniewski von der Posener Wojewodschaft und Jaraczewski vom Außenministerium. Von deutscher Seite der Gesandte Dr. Eckardt,

der Finanzministerialrat Wapenhensch aus Berlin, der Oberregierungsrat Lang aus Marienwerder und der Regierungsrat Kraß aus Marienwerder.

Eine polnische Note an die Ukraine.

Die polnische Regierung hat als Antwort auf die Note der ukrainischen Regierung vom 27. November dieser eine Note überreichen lassen, in der die Behauptung zurückgewiesen wird, als ob auf polnischer Seite Banden gebildet würden. Die Note bleibt dabei, daß die ukrainische Regierung die Bildung dieser Banden unterstütze. Weiter wird gegen den Standpunkt protestiert, daß Ostgalizien und Polen zwei verschiedene Dinge seien.

Der Lemberger Kommunistenprozeß.

Im Lemberger Kommunistenprozeß wurden am Freitag acht weitere Angeklagte verhört. Einer dieser Angeklagten, Jurko Matwiejow, sagte aus, daß er zunächst im ukrainischen, dann im bolschewistischen Heere gedient habe. Darauf ist er nach Galizien zurückgekehrt und meldete sich unter Decknamen bei der Angeklagten Großer, der er sich als Mitglied der kommunistischen Partei in der Ukraine ausgab und durch deren Vermittlung er der Lemberger Kommunistenpartei seine Dienste anbot. Der Angeklagte erhielt zuerst 10.000 M., dann 30.000 M. monatlich für seine Agitationsstätigkeit, außerdem Reisepesen. Das Gehalt wurde ihm von Frau Großer ausgezahlt. Matwiejow sagte weiter aus, daß er hauptsächlich in der Organisation von kommunistischen Landarbeiterverbänden tätig gewesen sei. Der Angeklagte M. Kader gab zu, daß er der kommunistischen Partei in Ungarn angehört und nach seiner Rückkehr nach Galizien im Kreise Stanislawow gearbeitet habe. Von dort aus sei er als Delegierter zur St. Georgs-Konferenz erschienen. Die übrigen Angeklagten bestritten ihre Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei und halten ihre Anwesenheit bei der St. Georgs-Konferenz für einen bloßen Zufall. Die weitere Verhandlung wurde auf Sonnabend, den 2. Dezember vertagt.

Die „Chjena“ und die Teuerung.

Im Wahlkampf, besonders seit Beginn der zweimonatigen Kabinettskrise, war der Hinweis auf die ständig wachsende Teuerung eine Hauptwaffe der Rechten. Die Schuld an dieser Teuerung wurde den angeblich unsfähigen Linken...

Den polnischen Nationalisten war es bei ihrem rücksichtslosen Wahlkampf natürlich vor allem darum zu tun, die breiten Volksschichten für sich zu gewinnen. Für sehr weite Kreise der Bevölkerung ist natürlich die Politik vor allem eine Magenfrage.

Nichts von alledem geschah und geschieht in der polnischen Rechtspresse. Die „Chjena“ brauchte bei den Wahlen möglichst große Herden von Stimmvieh. Sie gewann viele beschränkte Menschen durch den beständigen Betrug der Massen.

Auf die Frage, auf welche Weise man der Teuerung und dem Perennieren bolschewistischer Zustände entgegenarbeiten könne, muß ich zunächst eine negative Bemerkung machen. Hier helfen nicht und können auch nicht sehr die Fähigkeiten und Bemühungen dieses oder jenes Finanzministers in Betracht...

haben schon zu produzieren begonnen. Wenn also der Kurs der polnischen Mark nur von unseren wirtschaftlichen Verhältnissen abhängt, dann würde sie nicht nur aufhören zu fallen, sondern schon längst in die Höhe gegangen sein.

Die Behauptung des Prälaten Adamski, das Ausland habe wegen des Übergewichtes der Linken das Vertrauen zu Polen verloren, ist ganz verfehlt. Dies ergibt sich aus den Ausführungen des Politikers „Tadeusz“ in der Warschauer Wochenschrift „Tydzien Polski“.

Die gegenwärtige Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage läßt das Schlimmste für die gesamte europäische Wirtschaft erwarten. Ob dann Pilsudski Präsident ist, oder ein anderer Mann der Linken oder ein Vertreter der „Chjena“, das wird sich ganz gleich bleiben.

Zagen erschaut und den schlanken Mädchenkörper im Eifer des Spiels fest an sich gedrückt. Ein paarmal lag sie so in seinem Arm, mit geschlossenen Augen lächelnd. Und ihm war so sonderbar geworden, daß er sie beinahe hätte fallen lassen.

Deutschland und die Entente.

Englische Beurteilung der französischen Sanktionspläne.

Die sensationellen Pariser Meldungen der letzten Tage sind in englischen unterrichteten Kreisen nicht allzu tragisch aufgefaßt worden. Man hatte hier von Anfang an den Eindruck, daß es sich um ein vielleicht nicht ungewolltes Mißverständnis handelte.

Es ist sehr beachtenswert, daß Bonar Law im Unterhaus am Montag stark betonte, daß England sich für solche Verhandlungen vollkommen freie Hand vorbehalten und in keiner Weise durch die Haltung des früheren Kabinetts gebunden sei.

„Nur für den äußersten Fall.“ „Cablegramme“ umschreibt die Stellung der französischen Regierung wie folgt: Poincaré wüßte vor allem den Erfolg der Brüsseler Konferenz. Er stimme dem Gedanken einer internationalen Reparationsanklage unter der Bedingung zu, daß Frankreich der Rechte, die ihm der Friedensvertrag verleihe, nicht beraubt werde.

Paris, 1. Dezember. Das „Petit Journal“ läßt sich aus Lausanne melden, der tschechische Außenminister Dr. Benesch (der gestern Lausanne verlassen hat, Red.), habe dort erklärt, man sei in der Tschechoslowakei noch den Rückwirkungen, die ein wirtschaftlicher Zusammenbruch Deutschlands nicht nur auf die Tschechoslowakei, sondern auch auf Österreich, Polen und ganz Europa ausüben könnte, beunruhigt und erschreckt.

Die bevorstehende Londoner Konferenz. Paris, 1. Dezember. Die Vorankündigung der vier Ministerpräsidenten, die ursprünglich in Paris stattfinden sollte, ist nunmehr endgültig nach London einberufen worden, und zwar für die nächste Woche, da Bonar Law vorher unabsichtlich ist.

Die Frage des deutschen Moratoriums, die Festsetzung der deutschen Schulden, die Frage der interalliierten Schulden und die Frage der eventuell Deutschland gegenüber zu ergreifenden Zwangsmaßnahmen. Ergänzend wird dem „Petit Journal“ gemeldet, daß Mussolini sich am kommenden Mittwoch nach London begeben werde.

Amerikanisches Copyright 1920 bei Carl Dunder, Berlin.

Sidi Marik.

Roman von E. vom Bogelsberg.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

IV.

Nach wenigen Tagen war Sidi Marik wieder völlig eingelebt in dem alten Kreise. Ein eigenes Behagen kam über ihn, wenn er mit den einfachen Menschen am Feuer saß und ihren meist ebenso einfachen Gedankengängen, manchmal aber auch geistprühendenden Wendungen zuhörte.

tind oder steckte etwas in ihr von der geistigen Höhe der schönen Frauen von Granada, von Corbova und Algarbe? So eigen tiefgehend war manchmal ihr Blick, so seltsam wissend und doch wieder fragend.

„D Lel, warum bleibst Du so ernst?“ Da fing sie auch an zu lachen, hell und klingend, und ganz tief drinnen mit einem leisen Alt. Und so standen sie mitten in der prallen Sonne vor dem Zelt und lachten sich an und mußten nicht warum. Endlich wachte sich Sidi Marik die Tränen aus den Augen.

„Nimm, was Du willst,“ gebot Sidi Marik. Das Mädchen schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fragen des Orients.

Schiffverkehrs Programm.

Berlin, 1. Dezember. (Tel.-An.) Schiffverkehr empfangt den Abend vor seiner Abreise nach Lausanne in der russischen Botschaft Vertreter der ausländischen Presse. Tschitscherin führte aus: Das Programm Sowjetrußlands in der Meerengenfrage ist die Forderung nach der vollen Souveränität des türkischen Volkes, das Herr des eigenen Landes und des Wassers sein muß. Rußland lehnt jede internationale Einmischung in diese Rechte der Türkei ab. Die andere Forderung ist die vollständige Schließung der Dardanellen für die Kriegsschiffe aller Nationen, mit Ausnahme der türkischen Kriegsschiffe. Diese Maßnahme ist unumgänglich notwendig zum Schutze Konstantinopels, für den Frieden des Schwarzen Meeres und der Bölker am Schwarzen Meer. Das türkische Volk erlaubt nicht, daß die Dardanellen offen bleiben für Kriegsschiffe auch der großen Seemächte und wird in dieser Forderung auch die Unterstützung Rußlands finden. Auf der Bergangenheit hat eine Schließung der Dardanellen für alle Kriegsschiffe bereits bestanden, und die Erfahrung hat gelehrt, daß dies die beste Lösung der Schwarzmeerfrage war. Dieser Zustand ist auch die beste Sicherung für die Freiheit der Handelschiffahrt, wie sie in dem Moskauer Verträge zwischen Sowjetrußland garantiert ist. Das türkische Volk fordert ferner, daß auch das wirtschaftliche Leben der Türkei in den Händen der Türken und nicht in denen der Fremden liegt. Es wird auch hierin von Rußland unterstützt werden, das eine Fortsetzung der bisherigen Interventionspolitik der Fremden in die innerpolitischen Angelegenheiten ablehnt. Ich bin nicht sicher, sagte Herr Tschitscherin, ob Lausanne eine definitive Entscheidung bringen wird. Aber nur die Entscheidung ist möglich, die dem Nationalbewußtsein des türkischen Volkes gerecht wird.

Das russische Programm für Lausanne ist dasselbe Friedensprogramm, das für die jetzt beginnende Abrüstungskonferenz in den Oststaaten in Moskau bestimmend ist. Auf dieser Konferenz wird Rußland positive Abstützungsvorschläge zur Ausschließung von Kriegsmöglichkeiten zwischen den Nachbarstaaten im Osten machen. Insbesondere wird Rußland die Bildung einer Zone vorschlagen, in der Fronttruppen nur nach gegenseitiger Übereinstimmung sich befinden dürfen, deren Stärke durch eine gemischte Kommission Jene und überwachet werden soll. Ein derartiger Vertrag besteht zwischen Rußland und Finnland. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen der Rußland benachbarten Staaten sich anschließen werden, auch Polen. Die Hauptpriorität auf der Moskauer Abrüstungskonferenz ergibt sich nur aus der Haltung Rumaniens, denn Rußland kann mit Rumaniens ein Abrüstungsabkommen nicht eher abschließen, als Rumaniens Bericht auf Bekaradien ausgesprochen ist. Auf der Konferenz in Lausanne wie auf der Abrüstungskonferenz in Moskau wird Sowjetrußland dieselbe Friedenspolitik treiben, die auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und auf dem Wunsche nach Friedenssicherheiten beruht, die Konfliktsmöglichkeiten zwischen den Völkern ausschließt.

Lausanne, 1. Dezember. Die endgültige Haltung der russischen Delegation und ihre Antwort auf die Note der Alliierten wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der Beratung zwischen Kalowski und Tschitscherin festgelegt werden. Die Vertagung der Beratungen über die Meerengenfrage ist ein Beweis dafür, daß ein endgültiger Beschluß innerhalb der russischen Delegation noch nicht gefaßt worden ist.

Tschitscherin in Berlin.

Berlin, 1. Dezember. (Tel.-An.) Der auf der Durchreise nach Lausanne befindliche Kommissar des Auswärtigen der russischen Sowjetrepublik, Tschitscherin, war heute nachmittag zum Tee beim Ministerialdirektor von Malchahn, wo sich der neue deutsche Außenminister von Rosenburg, der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, der russische Botschafter in Berlin, Kresinski, mit seinen Herren und der in Berlin weilende Kommissar des Außenhandels, Krassin, sowie eine Anzahl prominenter Persönlichkeiten zusammengefunden hatten. Vor seiner Abreise machte Tschitscherin dem neuen Reichskanzler in der Reichskanzlei seinen Besuch und empfing am Abend Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse.

Die Antwort der Alliierten an Kalowski.

In ihrer Antwortnote auf die Note Kalowskis erklärte die Alliierten, daß die Vertreter Sowjetrußlands das Recht haben werden, während der Debatte über die Meerengenfrage an den Verhandlungen wie an den Entscheidungen teilzunehmen, und daß sie infolgedessen in der Lage sein werden, ihre verschiedenen Gesichtspunkte in dieser Frage bekanntzugeben. Die erste Sitzung über die Meerengenfrage fand am Freitag, vormittags 11 Uhr, statt.

Wird England auf Mesopotamien und Palästina verzichten?

Lord Birkenhead hat gestern im Oberhaus die Frage gestellt, ob die Regierung bereit sei, auf Mesopotamien und Palästina zu verzichten. Nachdem bereits so viele Millionen für die Organisation Mesopotamiens ausgegeben worden seien, könne man kaum annehmen, daß eine solche Politik tatsächlich beabsichtigt sei. Was Palästina betreffe, so habe England eine moralische Verpflichtung auf sich genommen. Außerdem sei dieses Land absolut notwendig für die staatliche Sicherheit Ägyptens, das nun schon seit vierzig Jahren unter englischer Verwaltung stehe, woraus die Bevölkerung großen Nutzen ziehe. Lord Salisbury antwortete für die Regierung und erklärte,

Aus England.

Endgültige Annahme der irischen Verfassung.

London 30. November. Das Unterhaus hat die Vorlage über die irische Verfassung in dritter Lesung einstimmig angenommen. Der Gegenwart wurde darauf dem Oberhaus zugelangt, wo er in der ersten formellen Sitzung erledigt wurde. Man nimmt nicht an, daß der endgültigen Annahme des Gesetzes irgendwelche Hindernisse in den Weg gestellt werden, so daß er nächste Woche Gesetzeskraft erlangen kann.

Sowjetrußland.

Das Urteil der Sowjetrußen über den Faschismus.

Die Moskauer Presse behandelt in einer ganzen Reihe von Aufsätzen die faschistische Bewegung in Italien und Mitteleuropa, die als „Wille der Gegenrevolution“ bezeichnet wird. Auf dem vierten Kongreß der kommunistischen Internationale sprach Nadeßkin in einer ausführlichen Rede die Bedeutung von Mussolinis Sieg und betonte die Gefahr, welche dem Kommunismus vom Faschismus drohe. Nadeßkin vertrat den Standpunkt, daß der Sieg des Faschismus in Italien die größte Niederlage des Sozialismus und Kommunismus seit Beginn der Revolutionsperiode bedeute. Der Sieg des Faschismus sei das Ergebnis des geistigen und politischen Vandalismus des gegenwärtigen italienischen Sozialismus und der Arbeiterbewegung in Italien. Nadeßkin äußerte dabei die Ansicht, daß der Sieg der Faschisten in Italien leicht zu einer größeren Minderheit der nationalen Arbeiterklasse in dieser oder jener Form in Deutschland und in der Tschechoslowakei führen könnte.

Nach Angaben der Moskauer Presse machte der italienische Kommunist Bordiga auf dem vierten Kongreß der Kommu-

niistischen Internationale die interessante Mitteilung, daß Mussolini bereits im Jahre 1915 von Frankreich Geld erhalten habe und daß die italienischen Sozialisten nichts unternommen hätten, um diese Geldquellen des Faschismus aufzudecken.

Deutsches Reich.

Der neue Außenminister vor dem Hauptauschuß des Reichstages. Im Hauptauschuß des Reichstages erschien heute der neue Außenminister Dr. Rosenburg und sprach damit zum ersten Male auf parlamentarischem Boden. Nach Erledigung des Außenrats wurde der Nachtragset des Justizministeriums beraten. Abg. Rosenfeld (Soz.) bekämpfte die bayerischen Volksgerichte. Staatssekretär Joel erklärte, diese Frage hänge mit der Reform der Gerichtsverfassung und der Strafprozessordnung zusammen. Es beständen keine Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung. Die Prozessreform sei schon sehr weit gediehen und werde eine wesentliche Vereinfachung, Verebilligung und Beschleunigung des Verfahrens bringen. Darauf vertagte sich der Auschuß. Morgen Weiterberatung, außerdem Post, Eisenbahn, Wasserstraßen und Luftverkehr sowie Justizministerium.

Die Brotverforgung. Die Frage der Brotverforgung hat in der Bevölkerung eine stärkere Erregung hervorgerufen. Wie die Tel.-Union von zuständiger Seite erfährt, erweise die Lage leicht gebessert, obgleich der Zustand noch nicht als befriedigend bezeichnet werden kann. Das erste Drittel der Getreidemenge, dessen Ablieferungstermin am 30. November abließ, ist bis zu einer Menge von 603 000 Tonnen bisher eingekommen. Diese Menge bedeutet etwa 72 Prozent der Gesamtmenge. Hiervon hat beispielsweise Preußen 8 Prozent seines Ablieferungsjahrs erfüllt. Wittenburg und Anhalt hat sogar mehr als ein Drittel abgeliefert. Mit einer Erregung des Weizengleichens

wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Frühjahr gerechnet werden müssen, obgleich die Reichsregierung sich nur sehr ungern hierzu entschließen wird. Die späte, schlechte Getreideernte und die gute Kartoffelernte legen eine Mischung des Brotgetreides mit Kartoffelmehl nahe.

Ein Institut für auswärtige Politik in Hamburg. Wie die staatliche Pressestelle mitteilt, hat der Senat beschlossen, der Bürgerkammer eine Vorlage zugehen zu lassen, in der die Schaffung eines Instituts für auswärtige Politik in Hamburg beschlossen werden soll. Dem geplanten Institut sind schon heute von privater Seite erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt worden. Für die Leitung ist Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy gewonnen.

Eine nachahmenswerte Verfügung. Auf Veranlassung des Sozialministers Oswald ist an sämtliche Minister ein Rundschreiben ergangen, bei Personalbedarf darauf Bedacht zu nehmen, daß an allererster Stelle an die freien Berufe und da wieder an die erwerbslos gewordenen Journalisten und Schriftsteller zu denken sei.

50 Mark Berliner Straßenbahn. Der Verkehrsausschuß der städtischen Verkehrsdeputation hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Straßenbahntarif auf 50 Mark zu erhöhen und dementsprechend auch die anderen Tarife festzusetzen. Der neue Tarif trat am 1. Dezember in Kraft.

Roggenwert-Anleihe in Mecklenburg. Mecklenburg hat dem Beispiel Oldenburgs folgend, eine 5prozentige Roggenwert-Anleihe in Höhe des Wertes von 40 000 Zentnern Roggen ausgeschrieben. Es sollen Stücke zu 5, 2, 1 und 1/2 Zentnern ausgegeben werden. Der Zeichnungspreis soll 10 000 Mark für je einen Zentner Roggen betragen. Der Unterschied gegenüber dem Oldenburger System liegt darin, daß es sich in Mecklenburg um eine reine Staatsanleihe handelt.

Trägheit der Arbeitslosen in München. Die Arbeitslosen in München weigern sich, bei dem starken Schneefall sowie bei dem Tauwetter Straßenreinigungsarbeiten zu verrichten, so daß ihnen die Entziehung der Rente angedroht werden mußte.

Bayerische Maßnahmen gegen die drohende Wirtschaftskrise. Im Haushaltsauschuß des Landtages teilte bei Beratung eines Antrages der Sozialdemokraten bezüglich der Stilllegung von Betrieben die Regierung mit, daß bereits eine Verordnung gegen 800 vermeintliche Betriebsstilllegungen erschienen sei und daß für die Kohlen- und Rohstoffversorgung der bayerischen Industrie das Möglichste getan werden soll.

Mißerfolg der religionsfeindlichen Schulpolitik in Braunschweig. Trotz der angeordneten Zwangsmaßnahmen des Staates haben in den braunschweigischen Städten etwa 50 Prozent der evangelischen Kinder am Pufftag die Schulen nicht besucht. Auch auf dem Lande wiesen die Schulen zahlreiche Lücken auf.

Aus aller Welt.

Clemenceau in Chicago angepöffelt.

Senator Hitchcock fekt, so berichtet der „New York Herald“, im amerikanischen Senat seine heftigen Angriffe gegen Clemenceau und seine französische Propaganda energisch fort. In einer neuen Rede führte er besonders heftige Klagen gegen die Verwendung schwarzer Truppen am Rhein und erklärte, authentisches Material darüber zu besitzen, daß im Monat Oktober auf deutschem Boden am Rhein nicht weniger als 23 000 Marokkaner, Senegalesen und Annamiten standen.

Clemenceau befragt sich über die Kritik der Senatoren und bezeichnet diese als ungehebel und ungeschick. Clemenceaus heuchlerischer Friedensappell im Auditorium zu Chicago erlitt lässlich Schiffbruch. Der Redner wurde ausgepöffelt und lächerlich gemacht. Nach einer Habasmelung hat Clemenceau auf dem Dampfer „Paris“, der am 12. Dezember von New York nach Le Havre geht, eine Kabine bestellt.

Das deutsche Eigentum in Italien. Da mangels einer Zustimmung der Reparationskommission der zwischen der italienischen und der deutschen Regierung geschlossene Vertrag zur Ablösung des deutschen Eigentums nicht rechtzeitig ratifiziert werden kann, wird nunmehr zwischen den beiden Regierungen über eine Verlängerung des Termins bis 1. Februar verhandelt. Von italienischer Seite sind eine Reihe von Bedingungen gestellt, über die zur Zeit noch Unterhandlungen stattfinden.

Die Menge des in Österreich kurlierenden Papiergeldes übersteigt gegenwärtig die Summe von 3 Billionen (Million X Million) österreichische Kronen.

Die Subskription über die österreichische Notenbank. Bundeskanzler Seipel hat alle Vorkehrungen getroffen, damit die Subskription für die neue Notenbank am 4. Dezember beginnen kann. Den Zeichnern von Goldscheinen ist bei der Erwerbung der Nationalbank-Aktien ein Vorkaufsrecht in der Weise eingeräumt, daß sie zwei Fünftel gleich, den Rest aber erst dann zu bezahlen haben, bis die Lauffrist der Goldscheine von sechs Monaten verstrichen ist. Die Goldscheine werden zu 10 Dollars ausgeben und können auch in österreichischen Kronen bezahlt werden, wobei der Dollar mit 70 000 Kronen berechnet wird.

Aufhebung des Achtstundentages in Jugoslawien. Aus Belgrad wird gemeldet, daß in Jugoslawien der Achtstundentag aufgehoben wurde. Von nun gilt der Achtstundentag nur für Schwerarbeiter; für leichtere Arbeiten wird der Neunstundentag, für Handwerksangehörige der Zehnstundentag eingeführt.

Die Reparationsschulden der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten. Die Reparationsschulden der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten werden im Laufe dieser Woche endgültig geregelt werden. Eine besondere Sachverständigenkommission ist bereits dabei, einen Verteilungsschlüssel dieser Schulden aufzustellen.

Rachspiel des spanischen Marschallzuges. Der spanische Senat hat von dem Bericht der Kommission, die die Frage zu prüfen hatte, ob dem Antrage auf gerichtliche Verfolgung von Berenguer nachgegeben werden kann, Kenntnis genommen. Der Bericht rät dem Senat, dem Antrage stattzugeben. In der Kammer schob der Berichterstatter der Kommission, nach dem Bericht des Marschalls Ricasso über die Ereignisse bei Melilla, die ganze Verantwortlichkeit auf die Regierung.

Ministeranklagen auch in Peking. Reuter meldet aus Peking: Das Abgeordnetenhaus hat mit 262 gegen 39 Stimmen eine Entschließung angenommen, durch die der Premierminister Wang Chung-hui und der Minister des Äußern Wellington Koo unter Anklage gestellt werden sollen, weil sie das Abkommen über die chinesische Anleihe mit unterzeichnet haben, um derentschuldigen die Verhaftung des Finanzministers Lu Wen-tan erfolgt ist. Wie die „Di. Allg. Ztg.“ meldet, hat die Verhaftung des Finanzministers den Rücktritt des Gesamtkabinetts herbeigeführt, weil diese Verhaftung in ungewöhnlicher Form auf Grund eines einfachen Polizeibefehls auf Veranlassung des Vorsitzenden des Parlaments Wu Ching-tien erfolgt war.

Danziger Frühkurse vom 2. Dezember.

Die polnische Mark in Danzig... 48 1/2
Der Dollar in Danzig... 8300
Lendenz: Für Weidweiden fest, für Polennoten flau.

Zahn-Atelier W. Dzielinski (vorm. C. Sommer) plac Wolności 5. 12076 b

Reparaturen an Elektromotoren Dynamomaschinen führen aus K. Gaertig i Sp., T. z. Poznań, Oddział Pracowni Elektromechanicznych, Tel. 3584. ul. Półwiejska 85. Tel. 3584.

Kaufe Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Raps, Leinsaat, Erbsen (Feld-, Grüne, Viktoria-), Hirse, Lupinen, Wolle, sowie sämtliche Kleearten zur sofortigen Lieferung. Mieczysław Bachorski, Dom Rolniczo-Handlowy, Poznań, ulica Młyńska 9. Telephone 50-78. Telegr.-Adr.: Embach.

2 belgische Hengste (Ardennerpferd), Mohrenschilder, vorzügliche Passer, zu jeder Arbeit verwendbar. Dom. Benice, Post u. Bahn Wolnice (Wielkopolska).

Zwergteckelrüde, bis 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. v. Boeltzig, Bronowice p. Janikowo, pow. Rogoźno.

Kaufe Pianinos und zahle die höchsten Preise. Offerten „Hotel Monopol“.

Sauerkraut in neuen eichenen Fässern von ca. 4 Zentner Inhalt gibt waggomweise ab. Dominium Katowicko, Kreis Pleschen.

Ausschneiden! Ausschneiden! Postbestellung. An das Postamt. Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Parte) für den Monat Dezember 1922.

Die Verlobung meiner Tochter Irmgard mit Herrn Dr. phil. Martin Meister zeige ich ergebenst an. Frau v. Dr. Buchwald. Posen, im Dezember 1922. Irmgard Buchwald Dr. phil. Martin Meister Verlobte. Łakowa 4a. Sw. Wojciech 14/15.

Hafer, Heu, Stroh, lose oder gepresst, benötigen wir zur sofortigen Lieferung für oberschlesische Gruben. „ARBOR“ Import - Export Marczyński i Ska., Tow. Komand., Poznań, pl. Wolności 11. Telephone 1891.

Suche zu kaufen größeres Hausgrundstück sehr gut erhalten in Posen oder Vorstadt. Rittergut, 500-2000 Morgen, jedoch nur guten Boden mit guter Bahnverbindung. Angebote erbeten unter Nr. 43,283 an „PAR“, Annoncenbüro, ul. Fr. Rafajczaka 8.

Villa 5-8 Zimmer sofort od. später in Solacz od. Poznań vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten erbitte Poznań Postfach 206.

Posener Sprachführer. Ein polnisch-deutscher und deutsch-polnischer Wegweiser in handlichem Taschenformat. Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. L. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Anerkannte Hochzucht des Deutschen veredelten Landschweines. Vorkauf auf Ausstellungen mit Sieger- und anderen hohen Preisen vielfach prämiert. gibt laufend ab.

sprungfähige Eber und Sauen sowie Eber- u. Sauerkel ab 3 Monat alt aufwärts. Modrow Baszek, Skarszewy (Pomorz).

Für Schafwolle zahlen Höchstpreis, auch tauschen geg. Strickwolle um. Poznańska Fabryka Sukna. Annahmestelle: sw. Marcin 56. L. Telephone 2031.

Ca. 400 Ctr. Roks-Grieß franko Exemplar sofort abzugeben. Anfragen erbitte Nowicki, Poznań, Plac Wolności 11, Teleph. 3326.

Anhäuser u. Berhäuser kleine Ansiedlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 4224 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Häuser zwischen 12 und 40 Millionen sowie ein Sägewerk. A. Robowski, Poznań 1, ulica Składowa Nr. 11.

Gut erhaltenes großer Brillantring oder Brillant in anderer Einfassung aus Privatband zu kaufen gesucht. Offert. unter 4244 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Teppich zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. G. 25 an den Anzeiger, Bojanowo, pow. Kamieć.

Gebrauchten, gut erhaltenen Motor, 4 PS., 220 Volt, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis an Felke, Nowy Młyn, pow. Rogoźno (Wielkopolska).

Bis 250 000 M. zahle für guterhaltene Nähmaschine n. Fabrikat Singer (Rundschiffchen). Sw. Marcin 34, Altwarenhandlung.

Elektrischer Staub-Sauger zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 4296 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Vollgummi für Bastautos offeriert (436) „Brzeskiauto“ Tow. Akc. Poznań, Skarbowska 20. Begr. 1894. Tel. 4121. 3417.

Gelegenheitskauf! Größerer, vierfüßiger Halbverded gut erhalten, billig zu abzugeben. Łosiński, Wagenfabrik, Wrzesnia.

Schreibmaschine (keine Adler) wie neu zu verkaufen ul. Traugotza 8 II. rechts.

Sommerproffen, Sonnenbrand, gelbe Flecke, bereitigt unter Garantie Axela-Crème 1/2 Dose 1500 M., 1/4 Dose 2500 M. Axela-Seife, 1 Stk. 750 M. J. Gadebusch, Poznań, Nowa 7.

Spielplan des Großen Theaters. Sonnabend, den 2. 12., abends 7 Uhr: „Konrad Wallenrod“, Oper von Reichelt. Sonntag, den 3. 12., nachm. 3 Uhr: „Tiefstand“, Oper von d'Albert. (Halbe Preise.) Sonntag, den 3. 11., abends 7 1/2 Uhr: „Die Fäbin“, Oper von Ga'evy.

Heute, 2. Dezember Dichterabend: Eberhard König Vortrag eigener Werke 8 Uhr Saal d. Vereins gg. Kaufleute.

Stellenangebote Im Landhaus mit Park und am See, finden deutsche, gebildete junge Mädchen zur gründlichen Erlernung von Haus- und Gartenwirtschaft liebevolle Aufnahme. Fr. Wehr, Skowro bei Tuchola, Pommerellen.

Diensstag, den 5. 12. 22 abds. 8 Uhr, im Saale des Zoologischen Gartens: Pension Schöller Postle in 3 Aufzügen von Karl Laus. Eintrittskarten zu 300, 600, 1000 und 1500 Mark, sowie Programme zu 100 Mark sind im Gartengeschäft von Gummert Sw. Marcin 43, Ed. ul. Gwarna zu haben. (4263)

Unterbrenner mit Flodenanlage gut verkauft, per sofort gesucht. Offert. unter 4290 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suchen zum 1. Januar 1923 ledigen Forstmann zur Beaufsichtigung von Wald, Feld und Jagd. Offerten erbitte Dom. Strzeszyn, p. Złotniki, Poznań Zach.

Gesucht zum 1. 4. 1923 zuverlässigen, ehrlichen, tüchtigen mit Dienstoffoten. Große, schöne Wohnung, Deputat Lebensstellung. Zeugnisse und Referenzen an E. Anjath-Schbertin Dobrzyńskowo bei Wprzysk, Station Osl.

Buchhalterin sucht per sofort Deutsche Aornhaus-Genossenschaft Janowik, pow. Znin.

Zeitungsausträger, Frauen oder schulfreie Kinder werden für die Zinnenstadt sofort eingestellt. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt ulica Zwierzyniecka 6.

Stellenangebote Jg. Rechtsanwalts-Bürovorsteher sucht Stellung in einem Anwaltsbüro oder anderem Betriebe als Korrespondent od. Offerten unter N. B. 4243 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Gärtner und Jäger sucht zum 1. 4. 1923 Best., evangel., gute Kenntnisse im Beruf; ferner im Forstfach, Raubzucht, Bienenzucht u. Fischerei gut bewandert. Langjährige Zeugnisse sind vorhanden. Gest. Offerten unter N. 4291 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche groß. Wirkungskreis als Hausdarne 3. Frühjahr od. Oitzen 1923 in ländl. Haushalt od. Oberförstl. wo Hausfr. fehlt. Vorzugt Haushalt m. Kindern, da kinderlieb. Bin firm in Boden, Eindecken, Schlachten, Federzucht. Gest. Zuschr. u. G. B. 4257 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Laborantin in Zuder- und Apothekenwesen praktiziert, in Rahrungsmittel und Metall be-mandert sucht Stellung. Off. u. B. 4229 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Tausche bis 4 Pfund rohe Schafwolle gegen 1 Pfd. ausländische Strickwolle im Laden Wale Garbary 1.

Unsere Annoncen-Expedition nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kosten-aufschlag zu Originalpreisen. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. POZNAŃ, ulica Zwierzyniecka 6.

Morgenröte.

Über den Bergen liegt schweigende Nacht: hell blinken die Sterne, und wie der Atem eines schlafenden Kindes bewegt sich leise die kühle Luft — da fängt fern im Osten an zu tagen; ein purpurner Streif kündet den nahenden Morgen.

Abvent! — Weihnachten ist Sonnenaufgang, dann ist Abvent Morgenröte. Abvent erzählt von Finsternis, die die Böller deckt, von Nacht, die auf den Menschen lag, ehe denn Weihnachten wurde.

Wo immer über Seelen und Zeiten Nacht liegt, schauen sie empor zu den leuchtenden Höhen göttlicher Verheißung. Und wo immer Gottes Sonne aufgeht, da weicht die Nacht, da kommt der Tag: Brich an, du schönes Morgenlicht!

D. Blau-Posen.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 2. Dezember.

Die Bekämpfung der Teuerung.

Der Graudenger Staatsanwalt, der schon wiederholt seine Stimme zur Beseitigung der Krebschäden der Gegenwart in der Öffentlichkeit erhoben und damit vorbildlich gewirkt hat, hat jetzt folgendes Bekanntmachung erlassen, deren auch anderweitige Beachtung nur dringend empfohlen werden kann:

In den letzten Tagen sind die Preise für die notwendigen Lebensmittel ohne Grund sehr hoch gelegen. Außerdem wurde festgestellt, daß einige der Artikel wie zum Beispiel Butter und Milch gefälscht sind.

Abgenutztes Papiergeld.

Das Aussehen unseres Papiergeldes von dem jetzt niedrigsten Betrage von 5 Mark- bis zu den 500 Markscheinen einschließlich läßt an Widerwärtigkeit nichts zu wünschen übrig.

Advent.

Es kreist der Wind im Winterwaid Die Glodenhede wie ein Hirt, Und mancher Kanne ahnt, wie balde Sie fromm und lichterheilig wird.

Diese feine winterliche und erwartungsvolle Stimmung ist einem der frühesten Gedichtbücher Mainer Maria Nilles entnommen, dem Büchlein, das der Dichter selbst „Advent“ nennt und das mit einer Umschlagzeichnung von Emil Orlik 1897 erschien.

Für die arbeitslose Kirche beginnt mit der Adventszeit das Kirchenjahr. Sie dauert in der griechischen Kirche vierzig Tage, in der römischen und evangelischen vier Wochen und einige Tage darüber.

Geldscheine, sie verkaufen die Kassenscheine infolge dessen an den unmöglichsten Stellen, in den Taschen, Vorder-, Hinter-, Seitentaschen usw. Daß bei einer derartigen Behandlung selbst bei einer besseren Beschaffenheit des zur Herstellung benutzten Papiers, als es bei dem polnischen Gelde der Fall ist, die Kassenscheine an Aussehen und Unversehrtheit nicht etwa gewinnen, das dürfte jedem ohne weiteres einleuchten.

Das Posener Tageblatt

unterrichtet schnell und zuverlässig über politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen und über das Leben der Deutschen in Polen.

Es bringt künftig wöchentlich drei Beilagen: Wirtschaftszeitung, Frauenzeitung, Unterhaltungsblatt.

Das Posener Tageblatt kostet für den Monat Dezember:

Table with 2 columns: Subscription type and Price. Includes rates for business premises, city of Posen, home delivery, and foreign subscriptions.

Die wirtschaftliche Lage in Polen

Widete den Gegenstand eines Vortrags, den Herr Steinhoff-Posen am Mittwoch im Kreisbauernverein Promberg hielt.

Der Redner behandelte namentlich die Frage, wie die Landwirtschaft zu einer Besserung der jetzigen Verhältnisse im wirtschaftlichen Leben unseres Staates beitragen könne.

In der Adventszeit öffentliche Vergnügungen, Tanz und Hochzeitsfeierlichkeiten. (Broschhaus).

Die Feier des Advents fängt man auch schon in ältesten Hymnen der Kirche in Ernst und Jubel wieder. Von dem hl. Ambrosius, dem berühmten Bischof von Mailand (gest. 397), dem früher der herrliche Lobgesang „Te deum laudamus“ (dessen Entstehung jedoch bis ins 3. Jahrhundert zurückreicht) zugeschrieben wurde, liegt bereits ein wunderbares Adventslied vor („Vox clara ecce intonat“), das so beginnt:

Hört, was die helle Stimme spricht, Die durch die Finsternis bricht: Erwacht, ihr Tränen, schlaf nicht mehr Schon nahet Christus himmelher. Ertrarter Geist, ermanne dich, Wenn schon das Böse dich beschlich. Es leuchtet nun ein neuer Stern Und hält Verderben von dir fern.

Zur Veſper im Advent wird in der katholischen Kirche der uralte feierliche Hymnus „Creator alme ſiderum“, der Gregor dem Großen (gest. 604) zugeschrieben wird, und zur Mette der aus dem 14. Jahrhundert herstammende wichtige Gesang: „Verbum ſuper-natum, prodiens“ gesungen.

empfohlen werden, von diesen Krediten möglichst ausgiebig Gebrauch zu machen. Überhaupt sei die Aufnahme von langfristigen Krediten ein drittes Mittel, vermöge dessen die Landwirtschaft günstig auf die allgemeine Wirtschaftslage einwirken könne.

Bei der Aussprache über das Thema wurden verschiedene Einwände gegen die Einführung der Roggenwährung gemacht, die noch einer eingehenden Nachprüfung bedürfe.

Statistisches aus dem Posener Diakonienhause.

Am Totensonntage wurde in unseren evangelischen Gotteshäusern die übliche Kollekte für das Posener Diakonienhause eingeholt. Wenn man die eingesammelten Beträge als Gradmesser des Interesses und der Liebe ansehen darf, deren sich die im großen Segen wirkende Anstalt in der Stadt und ehemaligen Provinz Posen zu erfreuen hat, so wird jeder Kenner der Verhältnisse zugeben müssen, daß sie von der Liebe der Evangelischen im ehemals preussischen Teilgebiet sichtlich getragen wird.

Beim Beginn dieses Jahres arbeiteten, so heißt es in diesem Bericht, unsere 857 Schwestern, die um die Jahreswende zu uns gehörten, auf 151 Stationen. Darunter waren 80 Gemeindepflegen, 6 Gemeindepflegen verbunden mit Kleinkinderschulen, 7 Gemeindepflegen verbunden mit Siechenhäusern, 1 Mädchenrechenhaus mit Siechenhaus, 1 Magdalenenstift mit Siechenhaus, 5 Siechenhäuser, 17 Krankenhäuser, 18 Kleinkinderschulen, 1 Kinderheim, 1 Krippe, 1 Erziehungsheim, 3 Waisenhäuser, 4 Volksschulen, 3 Erholungsanstalten, 1 Mädchenheim, 1 Haushaltungsschule, 1 Damenstift.

X Eine beträchtliche Erhöhung des Paſetportos war nach einer J. St. von uns veröffentlichten amtlichen Mitteilung zum 1. Dezember vorgesehen. Dieser neue Tarif ist aber bisher noch nicht in Kraft getreten, weil nach einer von uns an amtlicher Stelle eingegegenen Erkundigung noch keine Anordnung des Reichsfinanzministeriums hier eingegangen.

Deutschland und die Nicht-Dantant. Reichsdeutsche Mütter schreiben: „Von unseren deutschen Stammesgenossen, die in den abgetretenen Gebieten ihren Wohnsitz behalten haben und aus wirtschaftlichen oder Familienverhältnissen dort zu bleiben gedenken und deshalb nicht für Deutschland optiert haben, wird vielfach geklagt, daß ihnen ihre weitere Ausbildung dadurch unbillig erschwert werde, daß sie in Deutschland bei der Zulassung von Prüfungen und Verträgen wegen des Unterlassens der Option eine sonstige Ausländer behandelt würden.“

Ein lustiges Stück bringt die nächste Aufführung des Theatervereins auf die Bretter: den dreiaktigen Schwan „Ben-sion Schaller“ von Karl Laufs. Die Aufführung findet am Dienstag, dem 5. Dezember, 8 Uhr abends, im Saal des

vergleichen. Diese höchste Anschaulichkeit, gepaart mit gewaltiger Kraft des Wortes und der Symbole, bejaß ja die alte Kirche schon mit den Psalmen und den Geschichten des Evangeliums.

In die Adventsstimmung mischt sich häufig schon die Weihnachtsstimmung in anschaulicher Darstellung der Geburt Christi. Solche Gesänge sind von dem Spanier Prudentius (um 400) bewahrt. Zeichnet diesen Dichter tiefere, starke Empfindung aus, so sind des Irlandscher Sedulius' Hymnen von klassischer Reinheit und Anmut des Ausdrucks. Weiter liegt ein schöner Weihnachtsgesang von Venantius Fortunatus (gest. 530), dem Freunde des Bischofs Gregor von Tours und späteren Bischofs von Poitiers vor, der Hymnus: „Innocent omne saeculum“.

Wesh Geheimnis unergündet, Wunderbarlich, heilig groß, Der sich Welten donnernd kündet, Ruhet in der Jungfrau Schoß.

Vielleicht nicht allzu oft ist die feine, stille, erwartungsvolle Stimmung des Advents von neueren Dichtern besungen worden. Riffe, der ja in seinen frühesten Gedichten so viel innigste Gemeinschaft mit der Volksseele zeigt, kehrt zu dieser Stimmung jedoch in einem oben genannten Büchlein immer wieder zurück. Einmal hält er die Adventsstimmung in den Kirchen fest:

Verkündete Heiligenbilder dunkeln drin In ratlos-sehnendem Erdbrennwillen, Sie warten auf den Sonntag mit den bollen Weltübun und dem großen Orgelrollen — Und blasse Ampeln schwanen her und hin...

Und ein anderes Mal deutet er in zarter Einfachheit die Adventsstimmung am häuslichen Herde, der Weihnacht erwartenden Kinder an:

Da singt die Uhr, die Kinder zittern; Im grünen Nfen bracht ein Scheit Und fängt in lichten Lohgewittern, — Und draußen wächst im Flederflattern Der weiße Tag zur Ewigkeit...

Hans Benzmann

Zoologischen Gartens statt; Eintrittskarten sind im Zigarren-

Der Vorkesabend des Dichters Eberhard König, der am Dienstag der vergangenen Woche stattfinden sollte und verschoben werden mußte, findet heute, am Sonnabend, dem 2. Dezember, abends 8 Uhr im Saal des Vereins junger Kaufleute (altes Stadttheater, Plac Wolności) statt.

Ueber die Vortragsabende von Paul Hilbig-Edelhof schreiben die „Danz. N. N.“: Sein Programm ist sehr reichhaltig. Ernstes und Heiteres in bunter Fülle. Die Hauptsache aber ist die Art, in der er vorträgt.

Johann Kiffon, der dänische Geiger, spielt in seinem hiesigen Konzert am Montag, dem 4. Dezember, im Evangel. Vereinshaus je ein Violinsonnet von Mozart und Brahms, Mozarts Violinsonate Nr. 9 und „La Jolia“ von Corelli.

Die Vorträge über Polen haben am vergangenen Mittwoch begonnen. In dem ersten Vortrag sprach Herr Dr. Loewenthal von der Bevölkerung Polens und entwarf ein Bild des polnischen Lebens, in erster Linie des Lebens des polnischen Bauern- und des polnischen Landadelmannes.

Großes Theater. Sonnabend (7 Uhr): „Konrad Wallenrod“. Sonntag nachmittag (3 Uhr): „Alberts Tiefenland“ (ermäßigte Preise). Sonntag abend (7 1/2 Uhr): „Selowsk“ (Zakubowska, Wolinski, Larnowski).

Kinokunst. Im Teatr Palacowy wird gegenwärtig der erste Teil eines russischen Films unter dem Titel „Im Banne des Satans“ vorgeführt.

Eine Benzinexplosion entstand heutzutage früh im Zimmer eines Offiziersburschen in der ul. Patrona Jankowskiego 35 (fr. Kollendorfsstr.), bei der der Bursche erheblich verletzt wurde.

Deutschtumsbund. Helft den in der Erziehung geschwächten selbständigen Handwerker durch Arbeitsanträge. Aufträge nimmt entgegen die Geschäftsstelle Posen, Rath Leszczynskiego 2 (früher Kaszerring).

Zur Richtigstellung. Die gestern dem Wäschehebe auf der Wallischei abgenommene Wäsche ist nicht, wie auf Grund einer unrichtigen Information angegeben, mit J. L., sondern mit M. J. teilweise gezeichnet.

Beislagnahme Diebstehende. Beim 3. Polizeikommissariat in der ul. Przemysłowa (fr. Margaretenstraße) lagert ein größerer Posten Wägen und Güte, fasson „New englisch fasson“, die einem des Diebstahls verdächtigen Manne abgenommen wurden.

Ein zweimillionen-Diebstahl wurde gestern in der ul. Wyapińskiego 12 (fr. Hardenbergstr.) verübt. Dort wurden aus einer Wohnung Kleidungs- und Wäschestücke, sowie ein schwarzer Ruff usw. im genannten Werte gestohlen.

Bromberg, 1. Dezember. In der gestrigen Stadtbürgerordnungsung wurde beschlossen, das Jahres-Schulgeld im städtischen Realgymnasium und im Lyzeum rückwirkend vom 1. September d. J. ab zu erhöhen: a) für die unteren Klassen bis einschl. 4. Klasse für Einheimische von 4500 auf 24000 M., für Auswärtige von 7200 auf 30000 M.; b) für die oberen Klassen für Einheimische von 6000 auf 36000 M., für Auswärtige von 9000 auf 45000 M.

Bromberg, 30. November. Die freie Beweinung der Bromberger Kohlenhändler hat in einer Sitzung am Dienstag abend über die letzten Preissteigerungen der Gruben beraten. Sie betragen am 1. November 110 v. G. und am 16. November weitere 80 v. G.

Berent, 28. November. Das Kreisautomobil, dessen Anschaffung in der letzten Kreisversammlung beschlossen wurde, soll auch, wie der „Bomorzjanin“ zu berichten weiß, der Bevölkerung des Kreises zur Herbeiführung eines Arztes in schweren Krankheitsfällen, wie bei Verletzungen an Maschinen, bei Entbindungen und anderen Krankheiten, die sofortige Operation erfordern, zur Verfügung stehen, und zwar gegen Bezahlung des Benzins.

Gnesen, 2. Dezember. Gestern abend 7 1/2 Uhr fuhr auf dem hiesigen Bahnhof der aus Kassel kommende Personenzug auf einen Güterzug. Dem Vernehmen nach sollen Opfer zu beklagen sein.

Grudenz, 30. November. In Rehen fand die Aufführung der Glode zum Besten des Glodenfonds der evangelischen Kirche statt. Es wirkten mit Pfarrer Bandin und Frau Wisnemann-Rehben, Professor Komajewski und Kreisrätin Käte

und Erna Krüger-Grudenz sowie einige musikkundige Herren aus Grudenz.

Jasowoclaw, 27. November. Der hiesige Ärzteverein hat beschlossen, vom 1. Dezember ab die an Sonn- und Feiertagen erteilten Visiten als außergewöhnliche zu berechnen.

Mahrheim, 30. November. In der hiesigen Kirche fand am Totenfesttage die Enthüllung der Gedächtnistafel für die im Weltkrieg Gefallenen des hiesigen Kirchspiels statt.

Lissewo, Kr. Jasowoclaw, 27. November. Nachdem unlängst erst hiesige Kaufleute in bedeutender Weise bestohlen wurden, haben am Mittwoch bisher unermittelte Diebe dem Landwirt Wojnowski vier Ferkelstschweine gestohlen.

Stargard, 28. November. Ein Holzhändler im hiesigen Kreise kaufte von einem angeblichen Waldbesitzer für 7 Millionen Reichsmark einige Waldparzellen.

Szroda, 1. Dezember. Der Kreisbauernverein hält am Donnerstag, 7. d. Mts., nachmittag 3 Uhr im Hotel Schneider eine Versammlung ab, in der neben geschäftlichen Mitteilungen der Gütlerdirektor Richter über den Anbau von Plakorie und Herr Bertelt-Pofen über allgemeine landwirtschaftliche Tagesfragen sprechen werden.

Samotischin, 1. Dezember. Vor einigen Tagen ist sämtlichen heiligen Gastwirtschaften, mit Ausnahme der „Concordia“ und der Großdestillation von Mannheim Sohn Söhne Nachf., Inhaber Czajla, der Konsens mit Ende Dezember d. J. aufgeündigt worden.

Strelas, 1. Dezember. Der hiesigen Staatspolizei ist es gelungen, eine Diebeshande zu entdecken, die seit längerer Zeit aus der Sägemühle in Reudorf Holz gestohlen hat.

Szumentau, Kr. Neive, 1. Dezember. Am Totensonntag wurde in der hiesigen mit Girlanden und Palmen schon geschmückten Kirche eine Gedächtnistafel für die aus der Kirchengemeinde Szumentau im Weltkrieg Gefallenen eingeweiht.

Thorn, 28. November. Das früher Simonische Bank- und Bohnhaus, Baderstraße Nr. 26, ist von seinem jetzigen Besitzer Baranski an die Ortskrankenkasse verkauft worden.

Tschel, 1. Dezember. Am 21. v. Mts., abends, brannte das Bohnhaus des Sejmabgeordneten, Saultais Daczko, nieder. Das Feuer soll durch Schornsteinfaden entstanden sein.

Danzig, 30. November. Aus dem fahrenden Zuge geprüngt ist auf der Strecke Oliva-Langfuhr in der Nähe der Krainkafarne die 21jährige, in einer hiesigen polnischen Bank angeestellte Frau des polnischen Studenten Goldgarb.

Stargard i. Pom., 27. November. Der Bauernhofsbesitzer Albert Wille aus Jarnikow wurde vermisst. Beim Suchen wurde er als Leiche im Grenzgraben Dohlow-Pansin gefunden.

Sport und Jagd.

„Bognania“ spielt am Sonntag, dem 3. Dezember, um 2 Uhr nachmittags auf seinem eigenen Platz, an der früheren Schwabstrasse gegen „Ostromia“.

„Bogosa“ trägt am Sonntag, dem 3. Dezember, in Thorn ein Wettspiel mit „A. R. E.“ (Thorner Sportklub) aus.

„Sparta“ und „Slawia“, die beiden besten Mannschaften Tischens, haben sich ein unentschiedenes Wettspiel geliefert.

Aus dem Gerichtssaale.

Grudenz, 1. Dezember. Eine weibliche Diebesbande, bestehend aus jungen „Damen“ im Alter von 15 bis 16 Jahren, und zwar Maria Janczaka, Pelagia Stuczanska, Maria Poruszanska, Anna Liedke, Cecylja Wolowsta und Marianna Studzanska, alle aus Grudenz, von der Kaffernen- und Peterfilienstraße, waren vor der Strafkammer des Diebstahls und Kettenhandels überführt.

Neues vom Tage.

Paschitsch jun. kauft Häuser in Berlin. Die „Reichspost“ gibt die Meldung eines jugoslawischen Blattes wieder, nach welcher der Sohn des jugoslawischen Ministerpräsidenten Paschitsch in Berlin 23 große Häuser gekauft haben soll.

Die Einwohnerzahl Moskaus. Nach Mitteilungen der Sowjetregierung beträgt die Einwohnerzahl Moskaus, ohne die Kinder unter fünfzehn Jahren und ohne die Soldaten der Roten Armee, zurzeit 1 800 000 Personen.

Bewegene Diebe. Diebe, die auf der Kirchturmspitze einer Hamburger Kirche die Blitzableitungsanlage abzumontieren suchten, wurden in Haft genommen.

Ein technisches Riesentier in Amerika. Karl Junker berichtet von einem in Nordamerika geplanten technischen Riesentier, das selbst den Panamakanal in den Schatten stellen soll. Man beabsichtigt, den St. Lorenzstrom für tiefergehende Seedampfer schiffbar zu machen.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Muskeln werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anfragen erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

Cl. A. in Kl. 1. Ja. 2. Für das Kilogramm 20 Bfg. Zoll und 49 900 v. G. Ausschlag. 3. Ist vollständig begriffen. 4. Kopierte bisher rd. 3000 M.

St. 225. Auch als polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität können Sie in Deutschland ein Grundstück erwerben und erhalten dafür die gerichtliche Auflassung.

Doerr. Egg. Das können wir, da der Dollarkurs damals nicht notiert wurde, nicht sagen. Sie müssen sich schon an eine Bank wenden.

St. in S. 1. Wenn der Vertrag nicht ausdrücklich eine besondere Bestimmung über die Leistung der Bedienung enthält, sind Sie dazu nicht verpflichtet. 2. Ihre Schwägerin kann unter keinen Umständen enteignet werden.

W. R. 135. Da Sie noch nicht militärpflichtig sind, dürfte Ihrer Abwanderung nichts im Wege stehen.

S. P. W. Ihr Grundstück ist nicht liquidierbar.

S. A. in L. Nach der Ansicht der polnischen Behörden ist Ihr Grundstück liquidierbar.

Hauptstiftung: Dr. Wilhelm Loewenthal. Verantwortlich: für den polnischen Teil: Dr. Martin Reiter; für Sozial- und Provinzialverwaltung: Rudolf Verbechtshamer; für den übrigen unpolnischen Teil: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den Anzeigenenteil: W. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Der beste Weg zum Erfolg für den Kaufmann ist die Zeitungsreklame! Ohne Reklame ist kein Geschäftserfolg denkbar! Die Reklame ist für jeden Geschäftsinhaber von größter Bedeutung: Die Reklame schafft Leben und bringt Gewinn: Jeder Kaufmann schädigt sich und sein Geschäft, sobald er sich von der Reklame fern hält: Deshalb muß es für jeden intelligenten, einsichtsvollen Geschäftsinhaber ein Gebot sein, sich ständig der Reklame zu bedienen: Wo macht man am wirkungsvollsten Reklame? Nur in den Tageszeitungen! Für den Posener Bezirk ist unstreitig das am meisten verbreitete und vielgelesene „Posener Tageblatt“ (verbunden mit „Posener Warte“) für Reklamewecke am besten: Wer daher dauernden geschäftlichen Erfolg haben will, der inseriere ständig im „Posener Tageblatt“. Die Geschäftsstelle.

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts.

Sollen die polnischen Eisenbahnen verpachtet werden?

Zu der Frage der Verpachtung der polnischen Eisenbahnen hat sich der frühere Eisenbahnminister Dr. Sikorski einem Vertreter des „Posten“ gegenüber in ablehnendem Sinne geäußert.

Das polnische Petroleum.

Die Naphtha-Produktion in Polen im ersten Halbjahr 1922 betrug 84265 Ziffernen zu 10000 Kilogramm. Die Verteilung des Petroleums über die Provinzen besorgte die Gesellschaft Projekt-Naphtha.

Vom internationalen Tabakmarkt

wird reichsdeutschen Blättern aus Amsterdam gemeldet: Die Summatatabak-Versteigerungen von 1922 sind beendet; sie haben namentlich infolge des Ausweichens Deutschlands als Käufer weniger günstige Preise ergeben, als im Vorjahre.

Table with 4 columns: Year, Pack, Price fl., and Cents Mill. fl. showing data from 1911 to 1920.

Die größten Mengen brachten die nachstehenden Gesellschaften zur Versteigerung:

Table with 3 columns: Gesellschaft, Menge (Pack), and Durchschnittspreis cts. pro 1/2 kg. Lists companies like Deli Mij., Deli Batavia Mij., etc.

Die Verkäufe aller übrigen Gesellschaften betragen weniger als je 3000 Pack. Sehr lebhaft war das amerikanische Interesse. Die Vereinigten Staaten kauften durchschnittlich etwa 90 Prozent der an den Markt kommenden Mengen.

Handelsnachrichten aus Polen.

Das polnische Tabakmonopol im Übergangsstadium. Im amtlichen „Dziennik Ustaw“ werden die Ausführungsbestimmungen zum Tabakmonopolegesetz veröffentlicht.

Die Wiedererhebung der Kohlensteuer in Polen war bereits vor einer Reihe von Monaten von der Regierung ins Auge gefaßt worden. Wegen der fortwährenden Industriekrise mußte die Maßnahme aber wieder aufgeschoben werden.

Die Schwierigkeiten der polnischen Streichholzindustrie. Nachdem vor kurzem schon die Fabrik W. Jezewski in Folge des Mangels an Eschenholz ihren Betrieb einstellen mußte, sind jetzt aus dem gleichen Grunde auch die im Teschener Schlesien gelegene Streichholzfabrik Sileja, die Fabrik J. Kstra in Polen und einige kleinere Betriebe stillgelegt worden.

Die Ausfuhr von Eiern aus Polen. In diesem Jahre wurden aus Polen insgesamt 666 Waggons Eier ausgeführt, darunter 555 über Danzig und 111 über andere Postämter.

Die polnischen Banken in Westeuropa. Zu der letzten Generalversammlung der Vereinigten Bank in Warschau wurde laut „Dziennik Wroclawski-Nachr.“ beschlossen, Filialen in Wien, Paris und London zu eröffnen.

Ergänzung der Liste der Waren, deren Ausfuhr verboten ist. Auf Grund einer Bekanntmachung des Ministeriums für Handel und Industrie im „Monitor Polski“ vom 29. d. Mts sind in die Liste der Waren, deren Ausfuhr verboten ist, rohe Kalbs- und Schafsfelle, Hasen- und Kaninchenfelle aufgenommen worden.

Vom Woll- und Baumwollhandel. Nach dem „Kurjer Łódzki“ sind im Oktober d. J. 6580 Tonnen Rohbaumwolle und 589 Tonnen rohe Wolle mit der Bahn nach Lodz gebracht worden.

Dreischichtige Arbeitszeit in den Säug- und Sägemühlen. Am 18. November d. J. ist die Verfügung des Ministeriums vom 6. November betreffend die Genehmigung zur Einführung der dreischichtigen Arbeitszeit in den Säug- und Sägemühlen in Kraft getreten.

Aufhebung der Mineralwassersteuer im ehemals preussischen Teilgebiet. Die in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen geltende Steuer für Mineralwasser und künstlich hergestellte Getränke wird vom 1. Januar 1923 aufgehoben.

Die Verbrauchssteuer für Freizeite wird vom 1. Januar 1923 auf 240 M. für je 1 Kilogramm erhöht.

Gültigkeit des deutschen Kohlensteuergesetzes in Polen. Das deutsche Kohlensteuergesetz vom 8. April 1917 mit den späteren Änderungen ist mit Gültigkeit vom 1. November auf das ganze Gebiet der Republik Polen ausgedehnt worden.

Beifahrersteuer wird jedoch die bereits für die zu Sortiermaschinen bzw. zu Verarbeitungsanlagen gekaufte Kohle gezahlte Steuer in Abzug gebracht. Die Steuer für Auslandskohle muß der Empfänger entrichten.

Handelsnachrichten aus dem Ausland.

Elektrifizierung der französischen Eisenbahnen. In Frankreich ist die erste elektrische Lokomotive auf der Linie Pau-Tarbes eingiechelt worden. Die mit Elektrizität getriebene Lokomotive hält eine bedeutend größere Strecke aus, das heißt sie braucht erst beträchtlich später remontriert zu werden, als die Dampflokomotive.

Die Platingewinnung in Russland. Die Bergwerkstagnation in Moskau hat beschloffen, die Bildung eines speziellen Komitees für Platingewinnung beim Arbeits- und Verteilungsrat in Angriff zu nehmen.

Russlands Teerproduktion. Nach einem Bericht der „Ekononimitscheskaja Sibirij“ hat die Teerindustrie des Nordens sich verhältnismäßig günstig entwickelt. Nach Angaben der Gesellschaft Sewerskaja, die die Teerindustrien der Gouvernements Irkutsk, Bologda und Nord-Dwina vereinigt und annähernd 15000 Arbeiter umfaßt, beträgt die Produktion dieses Jahres 700000 Kub Teerprodukte.

Wirtschaftliche Aussichten in Sibirien. Vor kurzem wurde gemeldet, daß der Hafen Wladiwostok am Stillen Ozean von Sowjetgruppen besetzt sei. Es handelt sich um die Truppen der Republik des fernen Ostens, die in einem Bundesverhältnis zum europäischen Sowjetrußland steht.

Handel im Hafen von Odessa. In den letzten 3 Monaten sind überseeische Schiffe aus Holland, Norwegen und England durch den Hafen von Odessa nach Nikolajeff gegangen, um dort Eisenerz und Manganolagen einzunehmen.

Antliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Dezember 1922. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung.)

Table with 2 columns: Grain type and Price. Lists items like Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizenmehl, etc.

Posener Viehmarkt vom 1. Dezember 1922.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 30000-32000 M., II. Sorte 25000-26000 M., III. Sorte 15000-16000 M.

Table with 2 columns: Exchange rate and Value. Lists items like Diskonto-Komm.-Anleihe, Danziger Priv.-Aktienbank, Hartmann Wsch.-Aktien, etc.

Danziger Mittagskurse vom 2. Dezember.

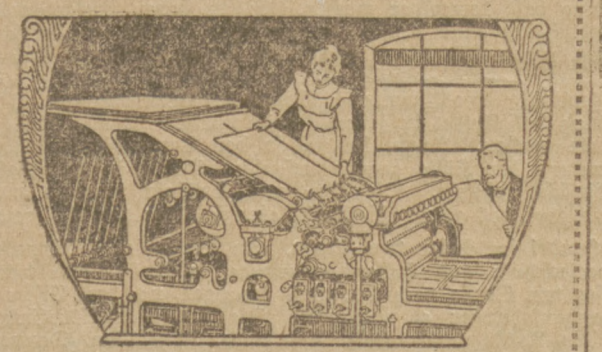
Polnische Mark in Danzig 46 1/2
Dollar in Danzig 8000

Priv. Handelsschule Groszyk
Dr. **Neue Kurse.** [4293]

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschriften, Handelsbetriebslehre, Wechsel- und Schecklehre, Nationalökonomie, Wirtschaftsgeographie, Deutsch, Polnisch, Französisch, Englisch, Esperanto usw.
Sprechzeit des Schulleiters, Poznań, ul. św. Wojciech 29, von 2-3. — Schulhaus ul. 27 Grudnia 4 im Garten.
Sprechzeit dort von 12-1 und von 7-8 Uhr.

Kaufe
jeden Waggonposten
Preßstroh
zur sofortigen Lieferung.
Gegenlieferung
obereschles. Steinkohle
und Kali 42%
unter sehr günstigen Bedingungen.
Eksport Rolny
Inh.: St. Pawlak,
Kępno, Warschauer Straße 233.
Telephon 79. [4287]

Empfehle ab meinem Lager in Tezew:
Kronen-Nußnägeln,
Nußnägeln, H-Stollen Nr. 8,
Wappnägeln. [4289]
Franz Guttman, Tezew, Pom.
Telephon 120.



Wir drucken
schnell — gut — preiswert
und in allen Kultursprachen

Druck-
sachen
jeder Art
in Buch-
und
Steindruck

Für Behörden und Körperschaften:
Formulare, Sammelblätter, Kontobücher, Aktien, Briefe, Ehrenurkunden, Geschäftsbriefe und Marken aller Art und für alle Zwecke.

Für Handel und Industrie:
Warenkataloge, Postkarten, Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Quittungen, Empfangsbelege, Preislisten, Prospekte, Kataloge, Preislisten, Paketadressen, Frachtkonten, Zahlkarten, Schablonen usw.

Für persönlichen Gebrauch:
Besuchskarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Geburtstags- und Todesanzeigen.

Für Werkdrucksachen
wie Bauschichten, Pläne, Zinsbogen und sonstige Dokumente, sowie Drucksachen vertraulichen Inhalts besitzen wir eine besondere Werkpapierdruck-Anstalt (sozialistische Einrichtungen, welche gute Ausführung gewährleisten).

Für wissenschaftliche und fremdsprachliche Arbeiten deren Pflege wir uns besonders angelegen sein lassen, verfügen wir über ein geschultes Personal; gleichwie auch dem Bilderdruck und sonstigen illustrierten Drucksachen bei uns ganz besondere Sorgfalt zugewendet wird.

Mit Mustern und Kostenvorschlägen stehen wir jederzeit zu Diensten.

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., Poznań
(früher Ostdeutsche (vorm. Merzbach'sche) Buchdruckerei)
Zwierzyńska (Tiergartenstraße) 6
Fernsprecher: 2273, 3110, 3249, 4246 Tel.-Adr.: Ostberlag
Graphische Kunstanstalt :: Buch- und Steindruckerei mit eigener Buchbinderei

Bekanntmachung.

Das Finanzministerium hat mit dem 1. Dezember d. Js. folgende Preise festgesetzt:

Gattung	Bezeichnung	Detailpreis für 1000 Stück einschliessl. der Monopolbanderole
Mittel A.	Doktorskie mit Mundstück	30.000,—
" A.	Dubec 15 "	30.000,—
Fein B.	Dubec 100 "	35.000,—
" B.	Baronesse "	35.000,—
" A.	Dubec extra "	40.000,—
" A.	Drosma "	40.000,—
Sehr fein B.	Mimoza "	45.000,—
" " B.	Mon plaisir "	45.000,—
" " A.	Bogaty "	50.000,—
" " A.	Dubec d'or 4 platt ohne Mundstück	50.000,—
Luxus B.	Esculape rund ohne Mundstück	60.000,—
" B.	Dubec d'or 6 platt mit Gold ohne Mundstück	60.000,—
" A.	Madros platt ohne Mundstück mit Gold	75.000,—
" A.	Xam rund ohne Mundstück	75.000,—

Auf die Detailpreise gewähren wir:
Detaillisten bei einmaliger Abnahme unter 50 000 Stück Zigaretten 12% Rabatt.
Grossisten bei einmaliger Abnahme unter 50 000 Stück und mehr 15% Rabatt.
Poznań, den 1. Dezember 1922.

Fabryka Papierosów
„Dubec“ M. Droste
w Poznaniu.

Verlanget überall
zu Weihnachten • Silvester • Karneval
LIKÖRE • PUNSCHE
U. S. W.
B. Kasprowicz, Gniezno.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine
selbstangefertigte Handarbeit
nach den schönsten Anleitungen und herrlichen Mustern aus Beyer's Handarbeitsbüchern und Vorlagen über 60 verschied. Bände, wie:
Kreuzstich — Flachstich — Leichte Buntstickerei — Weißstickerei — Filatarbeiten — Häkelarbeiten — Strickarbeiten — Kunststricken — Lehrbuch für Hand- und Maschinennähen — Puppenkleidung — Moderne Alphabete — Hohlsaum und Durchbruchstickereien. Sämtliche Werke stets am Lager!
Für den Weihnachtstisch sehr zu empfehlen ist:
Das grosse Lehrbuch der Wäsche
mit 4 grossen Schnittmusterbogen.
Vertretung in Polen:
Leonhard Pfützner, Poznań, ul. Grobla 25a.
Ausführliche Bücherverzeichnisse und Preislisten werden gegen Einsendung von 50 M. für Porto versandt.

Konzert-Flügel,
gut erhalten, ist wegzugshalber zu verkaufen.
Rittner, Klecko. [4272]

Altpapier
Abhefte, Kontobücher, Kopierbücher, Zeitungen, Korbabfälle usw.
zu günstig. Preisen
kaufe laufend
für die (442)
Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.
Józef Kasprzak
Poznań, plae Wolności 14.
Tel. 56—07.

Habe in sehr guter Lage ein
Wohnhaus
mit 20 Zimmern,
Keller, Stall und Garten
zu verkaufen. Wert meines Hauses 3 Mill. mk. deutsches Geld. **Anton Chmielewski,**
Dachhausen (Ruhr).

Gebildete junge Dame
sucht ebensofals als
Breundin.
Angebote unter 4297 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kredit-Bank
w Pleszewie.
Sp. z. z o odp.
Ordnentliche (4285)
Generalversammlung
am Mittwoch, dem
13. Dezember,
abends 8 Uhr,
im Kassenlokal der Bank
Tagesordnung:

1. Annahme eines dem neuen Genossenschaftsgesetz angepassten Vereinsstatuts.
 2. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
 3. Verchiedenes.
- Sollte die Generalversammlung nicht beschlussfähig sein, so findet 1/2 Stunde später eine andere statt, die ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl beschlussfähig ist.
- Der Aufsichtsrat.**
J. S.: Stolz.

Versteigerung
von Möbeln und
allerhand Sachen
erledigt schnell und
fachgemäß
Wladyslaw Wojciechowski,
vereidigter Auktionator
und Kaskator
Stary Rynek 92 — Eingang
ul. Brniecka.

Landwirtschaften
von 50—200 Morgen zu
kaufen gesucht. Reflektanten
haben bares Geld. Offerten
mit genauer Aufstellung und
Preis an [4283]
Losiak - Poznań
Mickiewicza 11.

Wohnungen

Tausche
eine 3-Zimmer-Wohnung mit
Badezimmer in
Berlin S. W.
gegen 5-Zimmer-Wohnung in
Poznań.
Gebl. Offerten unter Nr. 4162
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Evangel. Studierender
sucht bei deutscher Familie
möbliertes Zimmer
möglichst unweit der Univer-
sität und mit Klavierbenutzung.
Offerten unter A. 4282 an d.
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zeitungs-
bezieher,
welche unser Blatt
durch die Post er-
halten, müssen bei
Unregelmäßigkeiten
in der Zustellung
oder bei einer Über-
siedlung nach einem
anderen Ort, über-
haupt in allen An-
gelegenheiten, die
den Bezug betreffen,
sich stets

an das Post-
amt wenden,
welches die Zu-
stellung der Zeitung
an dem Wohnort
des Lesers zuletzt
bewirkt hat.

Nur im Falle, daß
das Postamt ver-
sagt, den Refrak-
tionen wegen
nicht pünktlicher
Lieferung nachzu-
kommen, bitten wir,
eine Beschwerde an
die Geschäfts-
stelle in Poz-
nań ul. Zwierzy-
niecka 6 zu richten.
Das „Posener Tage-
blatt“ kann zu jeder
zeit bestellt werden.

Unterhaltungsbeilage des Posener Tageblattes.

Seine Schwägerin.

Eine amerikanische Geschichte von Fritz Maibauer.

Mr. Jonathan Briz tauchte eines Tages in unserem Klub auf, den wir für den vornehmsten von Neuport hielten, man wußte gar nicht wie. Er war anfangs der Sechziger, von einer ziemlichen Behändigkeit und trug sich zu prächtig für unseren soliden Klub, der nichtsdestoweniger vor schwärmerischen Leuten besetzt wurde.

Auch seine Verwandten mußten nach seinen Worten wahre Wunderwerke sein, obgleich man niemals einen zu sehen bekam; Ein Kabinett selbständiger Art aber war seine „Schwägerin“.

Ein Schwärmer war Mr. Briz, eigentlich nicht, nicht einmal ein Aufschneider, er flunkerte sicherlich gern ein bißchen, obgleich ihm niemand eine Unwahrheit nachweisen konnte und wir nicht sicher waren, ob er sich nicht im Grunde über uns lustig machte.

Abraham Freemans biß sich wütend ein Stück Raugummi ab und härtete auf den Perforierapparat, dessen Muster seine Aufmerksamkeit zu erregen schien. Wir sahen uns verlegen an, denn darauf war noch niemand gekommen.

„Ihre Schwägerin —?“ rief Mr. Freemans mit zorniger Schärfe dazwischen. „Wie? Sie wissen darum?“ — Mr. Briz starrte den anderen an. „Ja, meine liebe Schwägerin ist auf einer Segelfahrt im Golf von Neapel ertrunken.“

„D diese Flugwoche in San Francisco!“ Jon zappelte vor Vergnügen. „Erhebend, einfach erhebend!“

Bei dem Worte Schwägerin war Freemans aufgesprungen und brüllte dann mit überknappendem Stimm: „Derr! Was erlauben Sie sich denn! Ihre Schwägerin ist vor dem Bürgerkrieg geboren — also heute eine Matrone, hat die Nilquellen erprobt, ist in Tibet gewesen, hat eine Nordpolerpedition mitgemacht, Tiger in Indien, Elefanten in Afrika geschossen, wurde im Weltkrieg mit der „Lusitania“ torpediert, hat Gott weiß wen alles gekannt!“

„D diese Flugwoche in San Francisco!“ Jon zappelte vor Vergnügen. „Erhebend, einfach erhebend!“

„Fröhlich lächelnd, wie immer, blickte Jon Briz in das wutergierig Anlitz seines Gegners, aber um seine Mundwinkel zuckte es wie verhaltener Spott. „Verehrtester,“ sagte er mit ungewöhnlich sanfter Stimme, „wozu der Lärm? Wer sagt Ihnen denn, daß das immer eine und dieselbe Person war?“

und ich entflammten Hinterwäldlerfamilien. Ich habe zwölf verheiratete Brüder, und meine Frau hat vierzehn lebende Schwestern.“

Briefe von einer Reise.

II.

Am andern Morgen verließen wir schon frühzeitig das Haus und kamen, nach planlosem Wandern, nach dem Wittumspalais. Anna Amalians Witwensitz, der sich durch einen reichen Schatz von Gemälden und vielen anderen Kostbarkeiten auszeichnet.

Der Promenadenweg nach Tiefurt gab, in nebelhafte Dämmerfarben gehüllt, Stimmungsbilder von unergreiflicher Schönheit, und der Tiefurter Park — ein Traum, der uns das Leben, die Gegenwart, verfliegen lassen könnte.

Das war das Ergebnis unseres ersten Tages in Weimar. Aber — wir sind nur Menschen — wir kamen aus dem Goethehaus und hatten Hunger. Und wir fragten Einheimische, wo man gut und — billig essen könne.

Und dafür gab es, von freundlichen Mädchen gereicht, einen Keller, nein, einen Kapf Suppe — Maggispuppe. Sie war warm und sättigend. Man fragte, ob wir einen zweiten Keller wünschten.

III.

Das Goethe-Schiller-Archiv ist, man sollte es kaum für möglich halten, den Weimarer Bürgern so wenig bekannt, daß wir, hin und her geschickt, erst nach langen Irrfahrten dorthin gelangten.

Der Rückweg durch die Stadt führte uns in die Stadtkirche, vor der das Herder-Denkmal steht. Unter vielen beachtenswerten Bildwerken birgt die Kirche eines der besten und größten Gemälde Ludas Cranachs.

Der Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Den Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Den Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Den Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Den Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Den Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Den Nachmittag dieses goldenen Herbsttages verbrachten wir im Belvedere, wo die Besichtigung des Schlosses uns, ganz im Gegensatz zu der schlichten Größe des bisher Gesehenen, in unerwartete Pracht und Großzügigkeit der Raumgebung führte.

Aus der Geschichte des Dollars.

Der Dollar spielt heute in unserem Leben eine ebenso ungeheure wie verhängnisvolle Rolle, und man kann wohl sagen, daß niemals eine Münze so einschneidend in das Schicksal der Völker eingegriffen hat wie dieses Geld. Dabei dürfen nur wenige von denen, die dem Dollar bei ihren Geschäften eine so große Rolle zuschieben, jemals einen Dollar in der Hand gehabt haben, und noch viel weniger werden wissen, daß dieses Wort von dem guten alten ehrlichen deutschen Taler stammt.

Bunte Zeitung.

○ Lustiges aus dem Buchladen. allerlei komische Geschichten, die ihm hinter dem Ladenstuhl seiner Buchhandlung begegnet sind, erzählt ein Buchhändler im „Börserblatt“ für den deutschen Buchhandel.

○ Schulgeld in Getreidevaluta. Die Weizenvaluta in Ungarn findet immer mehr Anwendung. Das Obergymnasium in Reeskemet hat den Eltern bei der Einschreibung ihrer Kinder die Ueberschuldung bereitet, daß die Einschreibungsgebühren und auch die Lehrgelder fortan in Getreidevaluta zu entrichten sind.

○ Der Minnelohn der Verteiliger Frankreichs. Eine indiskrete und für die Französinen recht peinliche Statistik enthält ein Buch, das der Franzose Matholez unter dem Titel „Der Krieg und seine ethnographischen Wirkungen in Frankreich“ soeben hat erscheinen lassen.

Brillanten,
Anhänger, Ohrringe,
Ringe od. Broschen,
evtl. auch noch mit an-
deren Steinen gefaßt,
nur größere, schöne
Stücke, gegen gute Be-
zahlung v. Privatem zu
kaufen gesucht.
Angebote mit genauer
Beschreibung, Aufzeich-
nung der Größe u. un-
bedingt mit Preis u.
4216 a. d. Geschäftsst.
d. Bl. erbeten.

**Suchen Sie
Käufer?**
Für resistentere zahl-
ungsfähige Käufer suchen
wir Güter, Landwirt-
schaften, Ziegeleien,
Fabriken, Geschäfts-
und Hausgrundstücke
sowie Geschäfte aller Art.
Meckelburg & Co.
Handelsfirma, Zentrale
Poznań, Jezycze,
ul. Pat. Jackowskiego 35

EN GROS

EXPORT

PROZDZIEWSKI & MINDYKOWSKI

Möbel - Stoffe
Gobelins Moquettes épingles Fripes
Dekorationsstoffe
Damaste Ripse Seidenplüsch
Velvets Cords Gardinen Stores
Düvandecken - Tischdecken
— STEPPDECKEN —
Teppiche Bettvorleger Laufferstoffe

POZNAŃ
Stary Rynek 56
Telefon 5606

Lagerbesuch stets lohnend!

Lastautos

nur erstklassige Fabrikate in
einwandfreiem Zustande auf
Vollreifen offeriert billigst
„Brzeskiauto“
Tow. Akc.
Poznań, Skarbowa 20.
Begr. 1894 Tel. 4121. 3417.

Fensterglas

in allen Sorten
Glaserlitt,
Glaserdiamanten,
Bilderleisten
Lietert E. Zippert,
Gniezno

Grauen Haar ein

gibt die Naturfarbe
unter Garantie wieder
„Axela“
Haar-Regenerator
Flasche 750 Mk. bei
J. Gajebusch,
Poznań, Nowa ul. 7
od Axela G.m.b.H.
Berlin, W. Fricke str. 24
Ecke Arndtstr. D. onerie

Evana. Volkskalender für 1923

(Diatonien-Kalender)

Preis 360 Mark

nach auswärts mit Porto und Verpackung M. 385,
unter Nachnahme M. 395, —
ist zu beziehen durch

Potener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 (fr. Tiergartenstr.)

Landwirtschaften jeder Größe,
in Deutschland:

2218 Morg., 180 Millionen	32 Morg., 3 Millionen
375 „ 15 „	2-30 Morg., 1/2, 2, 8 Mill.
225 „ 24 „	Ziegelei mit 92 Morgen,
83 „ 12 „	12 Millionen,
80 „ 8 „	Hof mit 87 Morgen,
60 „ 2 1/2 „	20 Millionen.

Ferner Geschäftsgrundstücke jeder Art.
Auskunft nur persönlich bei 4239

Zieliński, Büro Zjeńnozone, Poznań,
sw. Marcin 30, — Eingang Garncarska 1.

Dampfdruckschiff (LANZ)

10 Atmosph., mit Presse, erbaut 1916; desgleichen einen
neuen, 60 Zentner heben

Glaschenzug.

Offerten unt. 4176 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Brillanten,
Platin, Gold und Silber

kauft

4438

W. KRUK, Juwelier
ul. 27. Grudnia 6.

**Ia Oberschlesische
Steinkohle**

liefert preiswert in kürzester Zeit,
direkt ab Grube

Willy Meisel, Opalenica,
Telephon 37. 4211

Für Fleischer!

4252

1 Wolf mit Vorlege
1 Rutter für Anstetrieb

wenig gebraucht sofort zu verkaufen.

F. Miłowski, Poznań, ul. Szamarzewskiego 24,
Telephon 4153.

Wir offerieren zur sofortigen Lieferung:

Kalkstickstoff

in- und ausländische

**Kali-Düngesalze
Superphosphat 16%**

Poznański Bank Ziemiań Tow. Akc.

Centrale: Poznań, Oddział Rolniczo-Handlowy, Podgórną 10.
Filialen: Bydgoszcz, Grudziądz, Leszno, Ostrów.

„RAWA“, T. z o. o.

daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz,
Śniadeckich 19
Telephon 121

liefert prompt aus erster Hand alle Gattungen bester

oberschles. Steinkohlen

in jeder Menge zu günstigen Tagespreisen. 9185

Wir erwarten in den nächsten Tagen größere
Transporte von

Kalidüngesalz
40-42%

Da diese hochprozentige Ware sehr gefragt ist,
bitten wir unsere Abnehmer, uns ihre Aufträge
sowie zu übermitteln.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft
Tow. z. ogr. por.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.
Telephon Nr. 4291. Tel. gr. Adresse: „Landgenossen.“

Möbeltaren

auch außerhalb prompt
und gewißhaft führt aus Mag
Bernhardini, Möbelhändler
Alte Marcinowski 8b

Haustausch

in Kraje bei Essen-Ruhr.
Wenn Wohnort nicht in
Badenlokal 19 Zimmer außer
dem Hof, Veredelung, sechs
Schweinehaltungen und ein
Personenraum vorhanden
sind will ich mit demselben
aus Polen gegen Wohnort
Bachhaus ausgeben. An-
fragen sind an **W. Wallach**,
in Kraje bei Essen-Ruhr,
Bachstr. 22 zu senden.

Strazennosczyzna u.
Kreuzkirche. Sonntag
1. Gottesd. Grütlich. —
11: Stunde.gottesdienst. Der
Christuskirche. Sonntag
10: 00. Ave. — 11: An-
dergottesd. Der. — Mon-
tag. 4: 00. Verammlung d.
Frauenhilf. — Mittwoch
6: Bibelst. — 8: Jung-
frauenverein.

2500 Mark

für 1 Jahr!
kaufe auch ganze künstliche Gefisse nach Bestel-
lung der Geben.

Sw. Marcin 34, Kallmannsohn.

Bücher und Zeitschriften.

Zur Anschaffung bestens empfohlen:
Bade, Praxis der Aquarienkunde.
Eulenspiegel, Jahrbuch für Familie, Hausfleiß,
Gewerbe, Handel, Industrie, Verkehr, Landwirt-
schaft, Kunst, Wissenschaft, Hygiene, Sport und
Utehaltung für das Jahr 1923.
Dr. Adam, Hygiene des Lebensbens.
Beigel, Lehrbuch der Buchführungs- und Bilanz-
Revisionen.
Dr. Günther, Rassenkunde des deutschen Volkes.
Dr. Kuchel, Der Strandwandler. Die wichtigsten
Strandpflanzen, Meeresalgen und Seetiere der Nord-
und Ostsee. Mit 24 farbigen Tafeln.
Kratmann, Die Automaten. Roman.
Schellhaus, Müller und Schulte. Lustspiel in 5 Akten
für weibliche Jugendvereine.
Schmalz, Atlas der Anatomie des Pferdes. 2 Teile.
Dr. Messungen und Wägungen am Pferd. Mit
9 Abbildungen.
Dobacz's Spielstube. 32 Seiten mit 1 Schnittmuster-
bogen.
Deutsches Nahrungsmittelbuch.
Kern, Reichsverdichter II. Prinz Max von Baden
und das Kriegskabinett.
v. d. Mark, Die wahren Kriegsverbrecher.
Vorländer, Kant — Schiller — Goethe.
Prelle, Die Weltpolitik des XIX. Jahrhunderts.
Grube, Komödiantenkind. Roman.
Verhandlungen des 20. deutschen Geographen-
tages in Leipzig.
Steffen, Unsere Blumen im Garten.
Nowack, Chaos.
Wroost, Peter Pink, ne lüufige Hamburger Geschichte.
Edmann, Löwenzahn. Roman.
Jörn, Da fuß. Eine Geschichte.
Holshey, Durch Leid zum Frieden. Erzählung.
Nikel, Der Grundbesitz „wirtschaften“. Neues System
der gesamten Wirtschaftswissenschaft.
Sondy, Das neue Weltbild in der Erziehung.
Kierkegaard, Gesammelte Werke. X. Band.
Mayr der, Zur Kritik der Weiblichkeit.
Meyer-Seineke, Ei der im Volkstum zur Kunde.
Wölke, Die Abstammung des Menschen.
Walzer, Geschichte der deutschen Landwirtschaft.

Zeitschriften:
Neue Musikzeitung von Dr. Holle.
Die katholischen Missionen. Illust. Monatschrift.
Fa. Verlegung. Fachblatt der Lack-, Farben- und
Leim-Industrie.
Die photogr. Industrie. Fachblatt für Fabrikation
und Handel aller photogr. Bedarfsartikel.
Europäische Modenzeitung.
Zeitschrift der Öl- und Fettindustrie.
Deutsche Schirmmacherzeitung.
Die Lehrern, Organ des allgemeinen deutschen
Lehrerinnenvereins.
Wir vermitteln für den Leserkreis unserer
Zeitung
Bestellungen
auf obige Werke und Zeitschriften nicht nur sondern
auch auf alle übrigen Bücher, Zeitschriften und Mu-
sikalien, die bereits erschienen sind. Wir bitten Sie
Bestellungen an uns zu richten.
Potener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6

Gärtner!

In dem Gartenabstimmung Helenów in Łódź ist die
Wirtschaftsgärtnerei zu verpachten,
von. wad ein selbständiger Gärtler gerucht. 4250
Offerten erbeten an Helenów, Łódź.

**Alle Kinder-, Sport-
und Puppen-Wagen,**

sowie Verdecke werden neu bezog. u.
Hajer, ul. Szejwsta 11.